

Tanz
Köln

Zeit
Spiel
2016





↳ Titelfoto:
GöteborgsOperans
Danskompani
»Hammer«©Tilo Stengel

Inhalt	Grußworte	↪S. 4
	Produktionen	↪S. 10
	Choreograf*innen	↪S. 64
	Kartenservice & Informationen	↪S. 66
	Tanzabonnements	↪S. 67
	Bildnachweise	↪S. 68
	Impressum	↪S. 68

Spielplan 2026/27

10. und 11.10.26 <i>Opernhaus</i>	Ballett Basel Bella Figura, The Old Man and Me, Le Spectre de la Rose Jiří Kylián, Hans van Manen, Marco Goecke	↪S. 10
23. bis 25.10.26 Schauspielhaus	S-E-D – Sharon Eyal Dance Delay the Sadness Sharon Eyal	↪S. 16
4. und 5.11.26 Schauspielhaus	Marlene Monteiro Freitas Mal – Embriaguez Divina Marlene Monteiro Freitas	↪S. 20
21. und 22.11.26 <i>Opernhaus</i>	Danza Contemporánea de Cuba Katharsis Morphé, Reversible, Mambo 3XXI George Cespedes, Anna Lopez Ochoa	↪S. 24
18. und 19.12.26 Schauspielhaus	Mazelfreten Rave Lucid Laura Defretin, Brandon Masele	↪S. 28
12. und 13.2.27 Schauspielhaus	Nederlands Dans Theater – NDT 2 Sleepless, New Work, SAABA Jiří Kylián, Noé Soulier, Sharon Eyal	↪S. 32
20. und 21.2.27 <i>Opernhaus</i>	CCN/Aterballetto Notte Morricone Marcos Morau	↪S. 36
11. bis 13.3.27 Kleines Haus	Cristiana Morganti & Emanuele Soavi This is a Premiere Cristiana Morganti, Emanuele Soavi	↪S. 40
17. und 18.4.27 Schauspielhaus	Rocío Molina Calentamiento Rocío Molina	↪S. 44
20. und 21.5.27 Schauspielhaus	GöteborgsOperans Danskompani Hammer Alexander Ekman	↪S. 48
16. bis 18.6.27 Schauspielhaus	Marlene Monteiro Freitas Blimund ^(AT) ↪ Uraufführung Koproduktion Tanz Köln mit der Volksbühne Berlin Marlene Monteiro Freitas	↪S. 52
14. und 15.7.27 <i>Opernhaus</i>	Sasha Waltz Dido & Aeneas Sasha Waltz	↪S. 54
17. und 18.7.27 Schauspielhaus	Gauthier Dance//Dance Company Theaterhaus Stuttgart ICON/ICONS Azure Barton, Marcia Haydée, Louise Lecavalier, Sidi Larbi Cherkaoui, Marcos Morau, John Neumeier, Marco da Silva Ferreira, Kyle Abraham	↪S. 58

Ballett Basel

↪S.10



S-E-D — Sharon Eyal
Dance

↪S.16



Marlene Monteiro
Freitas

↪S.20



Danza Contemporánea
de Cuba

↪S.24



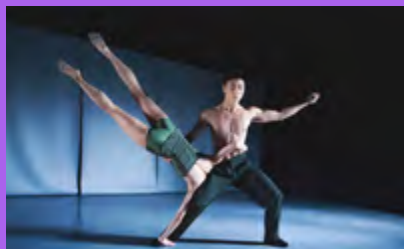
Mazelfreten

↪S.28



Nederlands Dans Theater –
NDT 2

↪S.32



CCN/Aterballetto ↪S. 36



Cristiana Morganti und
Emanuele Soavi ↪S. 40



Rocío Molina ↪S. 44



GöteborgsOperans
Danskompani ↪S. 48



Marlene Monteiro
Freitas ↪S. 52



Sasha Waltz ↪S. 54



Gauthier Dance//
Dance Company
Theaterhaus
Stuttgart

↪S. 58



Willkommen Willkommen Willkommen zur Spielzeit 26.27

Hanna
Koller

Willkommen zurück an unserer neuen, alten Spielstätte! Nun ist es soweit: Nach fünfzehn Jahren Sanierung kehren wir mit großer Freude zurück in die Kölner Bühnen am Offenbachplatz. Und verabschieden uns mit einem Hauch Wehmut von unserem geliebten Interimsquartier in Mülheim. Welche grandiosen Tanzabende durften wir dort gemeinsam mit den Kompanien und Ihnen erleben! Und welche anregenden Gespräche führten wir im Garten oder an unserer Theaterbar Offenbach im Anschluss an die Vorstellungen! Egal aus welchem Land oder von welchem Kontinent die Kompanien angereist kamen war es Liebe auf den ersten Blick für dieses stillgelegte Industrieareal. Eine Bühne, wie sie idealer für den zeitgenössischen Tanz kaum sein könnte: nah, roh, direkt. Ein Raum, der uns Zuschauer*innen so dicht an die Performance heranließ, dass wir mit den Tänzer*innen atmeten und eine besondere Nähe entstand, wie man sie in klassischen Theaterhäusern selten findet.

Doch nun können wir endlich, nach langer Wartezeit, wieder an unsere Stammspielstätte in Köln zurückkehren und freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen mit Begeisterung und Neugier die neu gestalteten Räume am Offenbachplatz wieder in Besitz zu nehmen. Mit zwölf herausragenden Kompanien, die diese Spielzeit charakterisieren werden, möchten wir die Bühnen in der Oper und im Schauspielhaus als lebendiges Zentrum des Tanzes, der Begegnung und des Austausches prägen.

Den Auftakt im Oktober macht das »Ballett Basel«^{↪S.10} unter der Leitung von Marco Goecke. Mit einem dreiteiligen Abend mit Werken von Jiří Kylián, dem kürzlich verstorbenen Hans van Manen und Marco Goecke selbst starten wir mit drei Klassikern der Tanzgeschichte in die neue Spielzeit auf der Opernbühne. Eine Woche später kommt die in Paris ansässige israelische Choreografin Sharon Eyal mit ihrer Kompanie »S-E-D«^{↪S.16} und dem neuen Stück »Delay the Sadness« ins Schauspielhaus, eine konsequente Weiterentwicklung ihrer in Köln bereits gefeierten Arbeiten.

Zum ersten Mal in Köln zu sehen ist eine Arbeit der Kapverdin »Marlene Monteiro Freitas«^{↪S.20}. Mit »Mal – Embriaguez Divina« setzt sie neue, kraftvolle Akzente, die mit ihrer hochgradig theatralen Tanzsprache derzeit auf den großen internationalen Festivals begeistern. Im November vertritt die größte zeitgenössische Kompanie Kubas »Danza Contemporánea de Cuba«^{↪S.24} mit drei Choreografien den Novemberblues — zumindest für einen Abend.

Im Dezember öffnet sich die Tanzreihe dem Urban Dance mit einer Kompanie aus Frankreich: »Mazefreten«^{↪S.28} bringt mit »Rave Lucid« eine elektrisierende Mischung aus Electronic Dance und Hip-Hop auf die Bühne. Nach der zweiten Vorstellung wird im Erfrischungsraum bei einer Raveparty weitergetanzt.

Nach Karneval begrüßen wir das »Nederlands Dans Theater 2«^{↪S.32}. Gezeigt werden »Sleepless« von Jiří Kylián, »Saaba« von Sharon Eyal und ein neues Werk von Noé Soulier, das erst im Herbst 2026 Premiere haben wird. Im Februar folgt die italienische Kompanie »Aterballetto«^{↪S.36} aus Reggio Emilia mit »Notte Morricone«, eine Hommage an das Leben und Werk des großen Komponisten Ennio Morricone.

Italienisches Flair zieht auch ins Kleine Haus ein: Cristiana Morganti^{↪S.40}, langjähriges Mitglied des Ensembles von Pina Bausch, und der in Köln lebende Choreograf Emanuele Soavi haben ein charmantes Pas de deux entwickelt, das ihre Erfahrungen als »tanzende Migranten« humorvoll und poetisch miteinander verwebt.

Im April erwartet uns die spanische Flamenco-Virtuosin Rocío Molina^{↪S.44}. Mit äußerst präziser Technik und radikalem Freigeist hebt sie den Flamenco auf ein neues künstlerisches Niveau.

Die »GöteborgsOperans Danskompani«^{↪S.48}, eines der führenden Ensembles Europas, bringt schließlich Alexander Ekmans Erfolgsstück »Hammer« nach Köln, in dem uns über dreißig Tänzer*innen in ein faszinierendes Spiel zwischen analoger und digitaler Welt entführen.

Im Juni folgt mit »Blimund«, einer Koproduktion von Marlene Monteiro Freitas^{↪S.52}, der Volksbühne Berlin und den Bühnen Köln, ein Projekt, das uns aufgrund des Scheiterns der Etablierung einer Tanzkompanie in Köln mit ihr als künstlerischer Leiterin besonders am Herzen liegt. Den Abschluss in der Oper bildet im Juli ein besonderes Highlight: Sasha Waltz^{↪S.54} choreografische Oper »Dido & Aeneas«, interpretiert von zwölf Tänzer*innen und 51 Musiker*innen. Im Schauspiel beschließt die »Gauthier Dance Company«^{↪S.58}

mit einem Feuerwerk die Tanzsaison: acht weltbekannte Choreograf*innen kreieren Arbeiten über ihre ganz persönlichen Idole.

In der neuen Spielzeit erwartet Sie also ein reichhaltiges und vielfältiges Programm und wir können es kaum erwarten, Sie, liebes Publikum, dazu an unserer alten neuen Spielstätte am Offenbachplatz zu empfangen. Wir würden uns freuen, wenn Sie auch hier den Künstler*innen mit derselben Offenheit und Herzlichkeit begegnen, die den Aufführungen in den Jahren auf den rechtsrheinischen Interimsspielstätten ihre besondere Wärme verliehen hat. Vielleicht wird in den neuen Räumen nicht auf Anhieb alles reibungslos funktionieren — doch das gemeinsame Erleben dieser Abende wird uns darüber großzügig hinwegsehen lassen.

Ihre Hanna Koller

Hanna
Koller

Welcome back to our new-old venue! The time has finally come: following fifteen years of renovation, we are delighted to return to the Cologne stages at Offenbachplatz. At the same time, we bid farewell—with a touch of melancholy—to our beloved temporary home in Mulheim. What magnificent dance evenings we shared there together with the companies and with you! And what stimulating conversations we had afterward in the garden or in our Theaterbar Offenbach! No matter from which country or continent the companies travelled, it was love at first sight for this former industrial site. A stage perfectly suited to contemporary dance: intimate, raw, direct. A space that allowed us as audience members to come so close to the performances that we could breathe alongside the dancers, creating a special sense of intimacy rarely found in traditional theater venues.

But now, after a long wait, we can finally return to our permanent venue in Cologne, and we look forward to reclaiming the newly redesigned spaces at Offenbachplatz together with you, with enthusiasm and curiosity. With twelve outstanding companies shaping this season, we aim to establish the Oper and Schauspielhaus as vibrant centers of dance, encounter, and exchange.

The season opens in October with »Ballett Basel«^{↪p.10} under the direction of Marco Goecke. A triple bill featuring works by Jiří Kylián, the recently deceased Hans van Manen, and Marco Goecke himself launches the new season on the opera stage with three classics of dance history. One week later, Paris-based Israeli choreographer Sharon Eyal brings her company »S-E-D«^{↪p.16} and the new work »Delay the Sadness« to the Schauspielhaus—a consistent continuation of the works already celebrated in Cologne.

For the first time in Cologne, a work by Cape Verdean choreographer Monteiro Freitas«^{↪p.20} will be presented. With »Mal – Embriaguez Divina«, she sets powerful new accents through her highly theatrical dance language, which is currently captivating audiences at major international festivals. In

November, Cuba's largest contemporary dance company, »Danza Contemporánea de Cuba« ^{↪p.24}, will chase away the November blues—at least for one evening—with three choreographies.

In December, the dance program opens itself up to urban dance with a company from France: »Mazelfreten« ^{↪p.28} brings an electrifying blend of electronic dance and hip-hop to the stage with »Rave Lucid«. After the second performance, the dancing continues with a rave in the refreshment hall.

After Karneval, we welcome »Nederlands Dans Theater 2« ^{↪p.32}. The program includes »Sleepless« by Jiří Kylián, »Saaba« by Sharon Eyal, and a new work by Noé Soulier, which will premiere in Autumn 2026. In February, the Italian company »Aterballetto« ^{↪p.36} from Reggio Emilia follows with »Notte Morricone«, a tribute to the life and work of the great composer Ennio Morricone.

Italian flair will also arrive at the Kleines Haus: Cristiana Morganti ^{↪p.40}, longtime member of Pina Bausch's ensemble, and Cologne-based choreographer Emanuele Soavi have developed a charming pas de deux that humorously and poetically intertwines their experiences as »dancing migrants.«

In April, we are eager to welcome Spanish flamenco virtuoso Rocío Molina ^{↪p.44}. With extraordinary technical precision and radical artistic freedom, she elevates flamenco to a new artistic level.

Finally, »GöteborgsOperans Danskompani« ^{↪p.48}, one of Europe's leading ensembles, brings Alexander Ekman's hit production »Hammer« to Cologne, in which more than thirty dancers lead us into a fascinating interplay between the analog and digital worlds.

In June comes »Blimund«, a co-production by Marlene Monteiro Freitas ^{↪s.52}, Berlin's Volksbühne, and Bühnen Köln—a project especially close to our hearts after a plan to establish a dance company in Cologne with her as artistic director did not come to fruition. The opera season concludes in July with a special highlight: Sasha Waltz' ^{↪p.54} choreographic opera »Dido & Aeneas«, interpreted by twelve dancers and fifty-one musicians. At the Schauspielhaus, the »Gauthier Dance Company« ^{↪p.58} closes the dance season with a firework display of creativity: eight world-renowned choreographers create works dedicated to their own personal idols.

The new season promises a rich and diverse program, and we can hardly wait to welcome you, dear audience, back to our old-new venue at Offenbachplatz. We would be delighted if you continue to meet the artists here with the same openness and warmth that gave the performances during the years in the temporary venues on the right bank of the Rhine their special atmosphere. Perhaps not everything in the new spaces will work perfectly from the very beginning—but the shared experience of these evenings will surely allow us to overlook any imperfections with generosity.

Yours, Hanna Koller

Marco Goecke
Nadja Kadel
Ludovico Pace

Liebes Tanzpublikum,
mit großer Freude und Dankbarkeit kehren wir in dieser Spielzeit nach Köln zurück — gemeinsam mit dem »Ballett Basel« und dem dreiteiligen Abend »Van Manen / Kylián / Goecke«. Dass wir damit das erste Tanzgastspiel in der neu renovierten und wiedereröffneten Oper gestalten dürfen, ist für uns ein ganz besonderer Moment. Dieser Abend vereint drei sehr unterschiedliche choreografische Handschriften: »Bella Figura« von Jiří Kylián eröffnet einen Raum sinnlicher Körperlichkeit und fließender Musikalität, in dem sich Licht, Bewegung und Musik zu einer poetischen, beinahe zeitlosen Atmosphäre verdichten. »The Old Man and Me« von Hans van Manen besticht durch Klarheit, präzise Linien und ein feines, oft humorvolles Spiel im zwischenmenschlichen Dialog — reduziert in der Form und doch von großer Intensität. »Le Spectre de la Rose« von Marco Goecke greift die berühmte Vorlage von Michail Fokin auf und überführt sie in eine unverwechselbar zeitgenössische Bewegungssprache, geprägt von expressiver Körperlichkeit und dichter atmosphärischer Spannung.

Unsere Verbindung zu Köln ist über viele Jahre hinweg gewachsen. »In Köln habe ich 1988 in der Ballettakademie Köln angefangen zu tanzen. Ich habe immer wieder in Köln gelebt. Meine Eltern haben viele Jahre in Köln gewohnt, diese Stadt ist immer noch ein Stück zu Hause und ein Stück Jugend.« ^{↳ Marco Goecke} Diese persönliche Prägung begleitet uns bis heute und verbindet sich mit zahlreichen künstlerischen Begegnungen in dieser Stadt. Wir hatten die Möglichkeit, hier eine internationale Tanzgala zu kuratieren sowie zwei Ausgaben des Abends »Dark Matter« zu konzipieren und zu realisieren, bei denen Werke von Marco Goecke mit unterschiedlichen Kompanien gezeigt wurden. Auch darüber hinaus ist dieses Schaffen dem Kölner Publikum vertraut — durch Gastspiele renommierter Ensembles wie dem »Nederlands Dans Theater« oder der »Sao Paulo Companhia de Danca«, die Goeckes Arbeiten hier präsentiert haben.

Umso dankbarer sind wir, diese künstlerische Beziehung nun in neuer Konstellation fortsetzen zu können. Seit 2025 sind wir Teil der Leitung des »Ballett Basel« — mit Marco Goecke als künstlerischem Leiter, Ludovico Pace als Company Manager und Nadja Kadel in der geschäftsführenden Leitung. In dieser gemeinsamen Verantwortung nach Köln zurückzukehren und an die gewachsene Verbindung anzuknüpfen, bedeutet uns sehr viel. Unser besonderer Dank gilt Hanna Koller, mit der die Zusammenarbeit sowohl auf künstlerischer als auch auf persönlicher Ebene stets eine große Freude und Bereicherung ist.

Wir laden Sie herzlich ein, diesen Abend mit uns zu erleben — als Fortsetzung einer langjährigen Verbindung und als neuen gemeinsamen Schritt auf der Bühne der Kölner Oper.

Marco Goecke, Nadja Kadel, Ludovico Pace

Marco Goecke
Nadja Kadel
Ludovico Pace

Dear dance audience,
It is with great joy and gratitude that we return to Cologne this season—together with the »*Ballett Basel*« and the triple bill »Van Manen / Kylián / Goecke«. Being able to present the first dance guest performance in the newly renovated and reopened opera house makes this an especially meaningful moment for us.

This evening brings together three very different choreographic signatures: »*Bella Figura*« by Jiří Kylián opens a space of sensual physicality and flowing musicality, in which light, movement, and music merge into a poetic, almost timeless atmosphere. »*The Old Man and Me*« by Hans van Manen captivates through clarity, precise lines, and a subtle, often humorous interplay within human relationships—reduced in form, yet deeply intense. »*Le Spectre de la Rose*« by Marco Goecke takes up the famous original by Mikhail Fokine and transforms it into a distinctly contemporary movement language, shaped by expressive physicality and a dense atmospheric tension.

Our connection to Cologne has grown over many years. »In Cologne, I began dancing in 1988 at the Cologne Ballet Academy. I have lived in Cologne repeatedly over the years. My parents lived in Cologne for many years; this city remains a piece of home and a piece of youth for me.« ^{↳ Marco Goecke} This personal connection continues to accompany us to this day and intertwines with numerous artistic encounters in the city. We had the opportunity to curate an international dance gala here, as well as conceive and realize two editions of the evening »*Dark Matter*«, in which works by Marco Goecke were presented with different companies. Beyond that, this body of work is already familiar to Cologne audiences through guest performances by renowned ensembles such as the »*Nederlands Dans Theater*« and the »*São Paulo Companhia de Dança*«, both of which have presented Goecke's works here.

All the more grateful are we to continue this artistic relationship in a new constellation. Since 2025, we have been part of the leadership of »*Ballett Basel*«—with Marco Goecke as Artistic Director, Ludovico Pace as Company Manager, and Nadja Kadel in Executive Management. Returning to Cologne together in this shared responsibility and reconnecting with this long-standing bond means a great deal to us. Our special thanks go to Hanna Koller, with whom collaboration has always been a great joy and enrichment, both artistically and personally.

We warmly invite you to experience this evening with us—as the continuation of a long-standing connection and as a new shared step on the stage of the Cologne Opera.

Marco Goecke, Nadja Kadel, Ludovico Pace

10. und
11.10.26
Opernhaus

Ballett Basel

Jiří Kylián
Hans van Manen
Marco Goecke
Bella Figura
The Old Man and Me
Le Spectre de la Rose

Bella Figura

Choreografie

Jiří Kylián

Musik

Lukas Foss, V. Lento aus: ›Salomon Rossi Suite‹ (1975) / Giovanni Battista Pergolesi, I. ›Stabat mater dolorosa‹ aus: ›Stabat mater‹ (1736) / Lukas Foss, III. Andante aus: ›Salomon Rossi Suite‹ (1975) / Alessandro Marcello, II. Adagio aus: Konzert für Oboe und Streicher d-Moll (um 1717) / Antonio Vivaldi, II. Andante aus: Konzert für zwei Mandolinen und Streicher G-Dur RV 532 (um 1740) / Giuseppe Torelli, Concerto grosso g-Moll op. 8 Nr. 6 (um 1709) / Giovanni Battista Pergolesi, XII. ›Quando corpus morietur‹ aus: ›Stabat mater‹

Einstudierung

Ken Ossola, Madoka Kariya,
Cora Bos-Kroese

Bühne und Lichtkonzept

Jiří Kylián

Kostüme

Joke Visser

Lichtdesign

Kees Tjebbes

Licht- und Bühnentechnik (Realisierung)

Eric Blom

Uraufführung

12.10.1995, ›Nederlands Dans Theater 1‹
im AT&T Theater, Den Haag

The Old Man and Me

Choreografie

Hans van Manen

Musik

J.J. Cale ›The Old Man and Me‹ / Igor Stravinsky ›Circus Polka für Orchester‹ / Wolfgang Amadeus Mozart ›Klavierkonzert Nr. 23 in A-Dur, KV 488: Adagio‹

Einstudierung

Feline van Dijken

Bühne und Kostüme

Keso Dekker

Lichtdesign

Joop Caboort

Technische Realisierung

Eric Blom

Uraufführung

29.2.1996, ›Nederlands Dans Theater 3‹,
Den Haag

Le Spectre de la Rose

Choreografie

Marco Goecke

Musik

Carl Maria von Weber ›Aufforderung zum Tanz, Rondo brillant Des-Dur op. 65, J. 260‹ (1819), ›Der Beherrscher der Geister, Overture, op. 27, J. 122‹ (1811)

Einstudierung

Giovanni Di Palma

Kostüme

Michaela Springer

Lichtdesign

Udo Haberland

Dramaturgie

Nadja Kadel

Choreografische Uraufführung

14.7.2009, ›Les Ballets de Monte-Carlo‹,
Terrasses du Casino de Monte-Carlo

Ein Abend mit drei Meisterwerken

Jiří Kylián ist eine der legendären Persönlichkeiten der internationalen Tanzszene. Über drei Jahrzehnte prägte er das künstlerische Profil des »Nederlands Dans Theater«, das sich unter seiner Leitung zu einer der besten zeitgenössischen Tanzkompanien der Welt entwickelt hat. Was Kyliáns Choreografien eint, ist ihre schmerzliche Schönheit und eine Leichtigkeit der Bewegungen, die mit tiefer Musikalität, expressiver Emotionalität und ergreifender Innerlichkeit einhergeht.

In »Bella Figura« (1995) unternimmt Kylián eine faszinierende Zeit- und Denkreise, auf der er sich einmal mehr mit grundlegenden Fragen der menschlichen Existenz auseinandersetzt und die festgefahrenen Grenzen zwischen Traum und Realität, zwischen Schein und Sein zu überwinden sucht. Zu einer Mischung aus alter und neuer Musik — Vivaldi, Pergolesi, Lucas Foss — lässt das längst zum Weltrepertoire gehörende Werk atemberaubende Duette, Trios und Quartette zusammenfinden.

Der niederländische Choreograf Hans van Manen verbindet zwei sehr unterschiedliche Musikstücke zu einem sinnlichen, eleganten und komödiantischen Duett miteinander: Zum titelgebenden melancholischen Blues-Song von JJ Cale und Strawinskys ausgelassener »Circus Polka« schuf er 1996 den Auftakt zu einem seiner berührendsten Tänze in der langen Liste seiner Meisterwerke. Mit Augenzwinkern betrachtet der 2025 verstorbene Großmeister des zeitgenössischen Balletts in »The Old Man and Me« das Alternwerden eines Paares, lässt es aber auch gefühlvoll die gemeinsamen Erinnerungen Revue passieren.

Marco Goecke, seit der Spielzeit 2025/26 der kreative Kopf des »Ballett Basel«, steuert seine Interpretation von »Le Spectre de la Rose« bei. Bereits mit seiner Uraufführung 1911 avancierte das Werk von Mikhail Fokine zu einem Klassiker, dessen Faszination bis heute nachwirkt. Erzählt wird der poetische Traum eines Mädchens, das vom Geist einer Rose zum Tanz verführt wird. Goeckes Lesart erschafft eine geheimnisvolle Welt voller Liebesehnsucht zu den Kompositionen von Carl Maria von Weber »Aufforderung zum Tanz« und »Der Beherrscher der Geister«.

This programme brings together three masterpieces by world renowned choreographers Jiří Kylián, Hans van Manen, and Marco Goecke, offering a diverse overview of contemporary ballet through their distinct styles.

Kylián's »Bella Figura« explores fundamental questions of human existence, blending music by composers such as Vivaldi and Pergolesi. His choreography creates a dreamlike atmosphere where the boundaries between illusion and reality dissolve, marked by emotional depth and strong musicality.

Van Manen's »The Old Man and Me« offers an intimate and subtly humorous reflection on aging and relationships. Set to contrasting music, the duet balances wit and tenderness while revisiting shared memories.

Goecke's interpretation of »Le Spectre de la Rose«, originally created by Mikhail Fokine, reimagines the story of a girl and a dancing rose spirit as a mysterious, emotionally intense piece. His distinctive movement style emphasizes longing and fragility.

Together, these works highlight different generations and approaches, combining philosophical themes, emotional storytelling, and innovative choreography to showcase the richness of contemporary dance.

Bella Figura

Jiří Kylián, 1947 in Prag geboren, erhält seine Tanzausbildung an der Ballettschule des Prager Nationaltheaters und am Konservatorium in Prag. 1968 wird er von John Cranko ans »Stuttgarter Ballett« engagiert. 1975 wird Kylián künstlerischer Co-Direktor für das 1959 gegründete »Nederlands Dans Theater (NDT)«. 1978 wird er alleiniger künstlerischer Leiter des »NDT«, das 1978 eine Juniorkompanie (später »NDT 2«) und 1991 ein Ensemble für Tänzer*innen jenseits des 40. Lebensjahres (»NDT 3«) aufbaut. Kylián lädt unter anderem Nacho Duato, Mats Ek, Christopher Bruce, William Forsythe, Ohad Naharin, Sol León and Paul Lightfoot, Jorma Elo, Johan Inger und Medhi Walerski dazu ein, mit dem »NDT« choreografisch zu arbeiten. Kylián lädt im Jahre 1999 als künstlerischer Leiter des »NDT« zurück, bleibt der Kompanie bis 2009 jedoch als Hauschoreograf verbunden. Für seine Arbeit wird er vielfach geehrt, unter anderem erhält er im Jahr 2008 von Königin Beatrix persönlich den »Oranje-Orden« überreicht. 2019 wird ihm der »Prix Benois de la Danse« für sein Lebenswerk verliehen, 2024 schließlich der »Orden des Weißen Löwen«, die höchste Auszeichnung der Tschechischen Republik, auf der Rangstufe eines Komturs.



Er war ein »Game- changer«,

⇨ so das *Oxford Handbook of Contemporary Ballet*.



The Old Man and Me

Hans van Manen, in Amstelveen geboren und am 17. Dezember 2025 in Amsterdam gestorben, erhält seinen ersten Ballettunterricht in den späten 1940er Jahren bei Sonia Gaskell. Sie nimmt ihn 1951 in ihre Gruppe »Ballet Recital« auf. Danach tanzt van Manen beim Ballett der Nederlandse Opera und bei Roland Petits Truppe »Les Ballets de Paris«. 1955 gibt er mit »Olé, Olé, la Margarita« sein Debüt als Choreograf. 1960 stößt er zum neugegründeten »Nederlands Dans Theater (NDT)« in Den Haag, wo er ab 1961 zusammen mit Benjamin Harkarvy und ab 1969 zusammen mit Glen Tetley die künstlerische Co-Leitung übernimmt. 1973 wird van Manen Hauschoreograf bei »Het Nationale Ballet«, von 1988 bis 2003 wirkt er dann in gleicher Funktion erneut beim »NDT«, ab 2005 dann nochmals bei »Het Nationale Ballet«. Van Manen choreografiert zudem für das »Scapino Ballet« in Rotterdam, das »Royal Ballet«, das »Wiener Staatsballett«, das »Stuttgarter Ballett« und das »Ballett am Rhein«. Er erhält zahlreiche Auszeichnungen, darunter den »Deutschen Tanzpreis« (1993), den »Prix Benois de la Danse« für sein Lebenswerk (2005) und den von der Zeitschrift »tanz« erstmals vergebenen »Lifetime Achievement Award« (2024). Seine Choreografien brechen oft mit Konventionen, etwa die gleichgeschlechtlich besetzten Duette in »Metaforen« (1965) und »Situation« (1970), das gemeinsam mit Glen Tetley geschaffene und auch Nacktheit einbeziehende Tanz-Film-Hybrid »Mutations« (1979) oder das Stück »Live« (1979) mit Kameraeinsatz.



Le Spectre de la Rose

Marco Goecke, in Wuppertal geboren, erhält seine Ballettausbildung an der Münchner Heinz-Bosl-Stiftung und am Königlichen Konservatorium Den Haag. Erste Engagements führen ihn an die Deutsche Oper Berlin und das Theater Hagen, wo er im Jahr 2000 erstmals choreografierte. Es folgen mehrere Choreografien für die Noverre-Gesellschaft mit Tänzer*innen des »Stuttgarter Ballett« und eine Einladung an das New York Choreographic Institute. 2003 gewinnt Goecke den »Prix Dom Pérignon« in Hamburg mit dem Stück »Blushing«, getanzt vom »Stuttgarter Ballett«. Mit seiner völlig eigenen Bewegungssprache ist er rasch weltweit gefragt und erhält Aufträge für internationale Kompanien zu choreografieren u. a. für »Les Ballets de Monte Carlo«, das »Norwegisches Staatsballett« und »Staatsballett Berlin«. Von 2005 bis 2018 ist Goecke Hauschoreograf des »Stuttgarter Ballett« und ab 2013 Assoziierter Choreograf für das »Nederlands Dans Theater«. Von Januar 2019 bis August 2023 ist er »Artist in Residence« bei »Gauthier Dance// Dance Company Theaterhaus Stuttgart« und von 2019 bis 2023 Ballettdirektor am Staatstheater Hannover. Von den über neunzig Werken, die Marco Goecke im Laufe der Jahre kreiert hat, sind viele im Repertoire der internationalen großen Tanzkompanien zu finden. Marco Goecke wird mit zahlreichen Auszeichnungen bedacht, wie 2006 dem »Nijinsky Award Monte Carlo«, 2015 »Choreograf des Jahres« der Kritikerumfrage der Zeitschrift Tanz, 2017 der Niederländische Tanzpreis »Zwaan«, 2022 wird er mit dem Deutschen Tanzpreis ausgezeichnet und im gleichen Jahr mit dem »Jiří-Kylián-Ring«. Seit der Spielzeit 2025/26 ist er künstlerischer Leiter des »Ballet Basel«.

»Jedes der drei Werke, die musikalisch zwischen Giovanni Battista Pergolesi, J.J. Cale und Carl Maria von Weber variieren, steht für einen eigenen tänzerischen Kosmos und drei Handschriften, wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten. Van Manen ist dabei nach Kyliáns fulminantem Auftakt und vor Goeckes atemloser Traumwelt zwischen Dornen und Rosenblättern für alle perfekt zum Durchatmen und sich vielleicht Wiedererkennen. Unbedingt sehenswert sind alle drei!«

↪ Badische Zeitung, 27.4.2026



S-E-D – Sharon Eyal Dance Delay the Sadness

23. bis
25.10.26
Schauspielhaus

Hypnotisch, sensationell, magnetisch und unfassbar sinnlich! Das sind Adjektive, mit der die Arbeit von Sharon Eyal beschrieben wird. Mit ihrer jüngsten Arbeit »Delay the Sadness« wird sie die neue Bühne des Schauspielhauses eintanzen und öffnet dabei einen Raum voller Intimität, Tiefe und emotionaler Kraft. Sie entwirft einen vielschichtigen Dialog über Stärke und Verletzlichkeit, über das Aufschieben und Durchleben von Gefühlen. Ihre Stücke sind vom klassischen Tanz geprägt, aber geformt von roher Körperlichkeit und zielgerichteter Bewegungssprache, die ihr nicht umsonst den Titel »kompromisslose Erneuerin des Balletts« (William Forsythe) einbrachte.

»Delay the Sadness« ist ihrer vor drei Jahren verstorbenen Mutter gewidmet. Die Komposition stammt von Josef Laimon, einem in Paris lebenden Komponisten, Produzenten, DJ und Performer.

Hypnotic, sensational, magnetic and incredibly sensual: this is how Sharon Eyal's work is described. With her latest work, »Delay the Sadness«, she will open the new stage of the Schauspielhaus, inviting into a space full of intimacy, depth and emotional power.

Dedicated to her mother, who died three years ago, she creates a multi-layered dialogue about strength and vulnerability, about postponing and living through emotions. The composition is by Josef Laimon, a Paris-based composer, producer, DJ and performer.

Choreografie
Sharon Eyal
Co-Kreation
Gai Behar
Original Musik
Josef Laimon
Lichtdesign
Alon Cohen
Kostümdesign
Sharon Eyal, Gai Behar
in Zusammenarbeit mit
Noa Eyal Behar
Make-up und Haare
Noa Eyal Behar

3D Druck Designer
By Serge H
Tänzer*innen
Darren Devaney,
Juan Gil, Alice Godfrey,
Johnny McMillan, Héloïse
Jocqueviel, Gregory Lau /
Victor Ketelslegers, Miriam
Gittens, Nais Dubosq

Zusätzliche Musik
Khyaam Haque – »Dance with
Me, Maximilian«, John Tavener,
Academy of Ancient Music,
Paul Goodwin, George Mosley,
The Choir of the AAM –
»Funeral Canticle«

Uraufführung
12.9.2025, Ruhrtriennale

»Eine Stunde lang hat Sharon Eyal ihr Publikum in eine Landschaft geführt, in der Intimität zum Ritual wird und Tanz sichtbar macht, was sonst unerträglich bliebe.«

☞ Tanzweb





Continuation of life after death.
 Continuation of sadness and purity.
 Continuation of mother.
 emotions
 memories

I remember, recall, imagine, dream

Dancing... breathing... suffocating... stopping[↔] Sharon Eyal

Sharon Eyal ist von 1990 bis 2008 Tänzerin der »Batsheva Dance Company«, wo sie ab 2003 Stellvertretende Künstlerische Leiterin und von 2005 bis 2012 Hauschoreografin ist. 2005 beginnt ihre enge Zusammenarbeit mit Gai Behar, mit dem sie 2013 die »Sharon Eyal Dance Company (S-E-D)« gründet. Gemeinsam entwickeln sie regelmäßig Choreografien in Kooperation mit führenden internationalen Festivals und für renommierte Ensembles wie das »Nederlands Dans Theater«, das »Ballet de l'Opéra national de Paris« und die »GöteborgsOperans Danskompani«. Ihre Arbeiten werden mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Deutschen Theaterpreis »DER FAUST« für »Soul Chain« (2018) und dem »FEDORA – Van Cleef & Arpels Preis« für Ballett für »Love Chapter 2« (2017). Neben dem Tanz arbeitet Eyal auch an Projekten für das Modehaus Christian Dior und mit dem Musiklabel Young.

Koproduzenten

Ruhrtriennale 2025; La Villette, Paris; Chaillot, théâtre national de la danse, Paris; TorinoDanza, Italy; Orsolina28 Art Foundation, Italy; Sadler's Wells, London; Baku International Arts Festival, Région Île-de-France; Département de Seine-et-Marne; Montpellier Danse Saison 2025/26; MART Foundation, New York; Julidans, Amsterdam; Festspielhaus St. Pölten, Austria; Dampfzentrale Bern, Switzerland; Théâtre Sénart; Scène nationale; Les Nuits de Fourvière, Lyon.

S-E-D wird von der Fondation BNP Paribas und dem französischen Kulturministerium — Direction régionale des affaires culturelles d'Île-de-France — unterstützt.

Teile der Kreation wurden im Rahmen des Programms »Symbiosis« des Palais de Tokyo im Jahr 2025 entwickelt.

Dank an Charly Eyal-Behar für den Gesang. Dieses Stück ist meiner Mutter, Adina Eyal, gewidmet.

Besonderer Dank gilt Shmuel Eyal und Deborah



Marlene Monteiro Freitas

4. und 5.11.26
Schauspielhaus

Mal – Embriaguez Divina

Zum ersten Mal ist die auf den Kapverden geborene Künstlerin Marlene Monteiro Freitas bei uns zu Gast. Sie ist eine der gefragtesten Choreografinnen Europas, die spielerisch Elemente des kapverdischen Karnevals, antike Mythen, Schlüsselwerke der europäischen Kunstgeschichte und Elemente der zeitgenössischen Popkultur miteinander verbindet. Als Favoritin unserer Ausschreibung — gemeinsam mit Martin Valdés-Stauber — für die Neugründung einer eigenen Tanzkompanie für Köln, die nun leider auf Grund fehlender Haushaltsmittel nicht zustande kommt, präsentieren wir in dieser Spielzeit gleich zwei ihrer Arbeiten.

Mit »Mal – Embriaguez Divina« (2020) widmet sich Freitas der Ambivalenz des Bösen. Das Stück ergreift das Ensemble und verwandelt präzisen, hochmusikalischen Tanz in ein giftig-grandioses, groteskes Schauspiel. Die Bühne wird zu einem Ort, an dem Kreativität, Ekstase und Umbruch zu einem »göttlichen Rausch« (Embriaguez Divina) verschmelzen und die vertrauten Grenzen von »Gut« und »Böse« ins Wanken geraten.

Born in Cape Verde, artist Marlene Monteiro Freitas is one of Europe's most sought-after choreographers, playfully combining elements of Cape Verdean carnival, ancient myths, key works of European art history and elements of contemporary pop culture. With »Mal – Embriaguez Divina« (2020), Freitas explores the ambivalence of »evil«. The piece captivates the ensemble and transforms precise, highly musical dance into a toxic-grandiose, grotesque spectacle. The stage becomes a place where creativity, ecstasy and upheaval merge into a »divine inebriation«— Embriaguez Divina.

Marlene Monteiro Freitas ist eine Choreografin und Tänzerin von den Kap Verden, die ihren Wohnsitz in Lissabon hat. Ihr Werk, das sich durch Offenheit, radikale Vielschichtigkeit und hohe Intensität auszeichnet, wird international gezeigt und vielfach ausgezeichnet. Zu den Ehrungen zählen unter anderem der »Silberne Löwe« für Tanz der Biennale di Venezia, der »CHANEL Next Prize« sowie der »Evens Arts Prize«. Das französische Kulturministerium verleiht ihr den Titel »Officière de l'Ordre des Arts et des Lettres«. Ab der Spielzeit 2026/27 wird sie Mitglied des künstlerischen Boards der Volksbühne Berlin.

Choreografie
Marlene Monteiro Freitas
Assistenz
Lander Patrick
Research
João Francisco Figueira, Martin Valdés-Stauber, Marlene Monteiro Freitas

Performance
Francisco Rolo, Henri »Cookie« Lesguillier, Hsin-Yi Hsiang, Joãozinho da Costa, Kyle Scheurich, Mariana Tembe, Marlene Monteiro Freitas, Miguel Filipe, Tónan Quito

Licht
Design Yannick Fouassier
Bühne
Yannick Fouassier, Miguel Figueira, Marlene Monteiro Freitas
Dramaturgie
Martin Valdés-Stauber, Marlene Monteiro Freitas
Sound
Design Rui Dâmaso

Uraufführung
26.8.2020, Kampnagel in Hamburg



»Denn Monteiro Freitas ist eine der eigenwilligsten Theatermacherinnen der Gegenwart: eine Exerziermeisterin, deren streng formalisierte Arbeiten an die Inszenierungen eines doppelt so alten Regie-Matadors erinnern.« ↳ Süddeutsche Zeitung



21. und
22.11.26
Opernhaus

Danza

Contemporánea

de Cuba

George Céspedes
Annabelle López Ochoa

Katharsis Morphé
Reversible
Mambo 3XXI

Katharsis Morphé

Choreografie

George Céspedes

*Entwicklung des
choreografischen Materials*

DCC Tänzer*innen

Choreografische Assistenz

Yoerlis Brunet

Musik

I.A. Project, X Alfonso, Habana Abierta,

Luis Alberto Barbería, Polito Ibáñez,

Carlos Varela, Oaled Xisela

Uraufführung

26.9.2026, Teatro Nacional de Cuba,

Avellaneda Hall

Reversible

Choreografie

Annabelle López Ochoa

Musik

Rituel 2 – Jean-Claude Kerinec & Staff

Elmeddah; Cello Recycling – Aaron

Martin & Machinefabriek; Time – Kroke;

Inmemory-Scanner; Catedral – Eric

Vaarzan Morel

Uraufführung

Januar 2015, Teatro Mella, Havanna

Mambo 3XXI

Choreografie

George Céspedes

Musik

Beny Moré, Nacional Electrónica

Uraufführung

23.2.2009, Newcastle

»Zeitgenössische Avantgarde und karibische Sinnlichkeit — eine Ballettkompanie voller Überraschungen« — unter diesem Label firmiert die größte zeitgenössische Kompanie Kubas.

Die »Danza Contemporánea de Cuba« blickt auf eine über 50-jährige Geschichte zurück. Ge-gründet wird sie bereits im Jahr von Fidel Castros Revolution. Alle Tänzerinnen und Tänzer sind in der großen Ballett-Tradition Kubas ausgebildet, die sie mit modernen europäischen und latein-amerikanischen Stilen beständig erweitern. Ihr Repertoire ist nicht auf die kubanischen Traditionen beschränkt, es reicht vom Choreografen George Céspedes aus der eigenen Kompanie über den Spanier Rafael Bonachela bis hin zum Schweden Mats Ek. In Köln präsentieren sie sich erstmalig mit drei sehr unterschiedlichen Werken.

Den Auftakt macht George Céspedes, einer der bedeutendsten Vertreter des zeitgenössischen kubanischen Tanzes, mit seinem neuen Stück »Katharsis Morphé«. Darin setzt er sich mit der nationalen Identität, ihren Brüchen sowie ihrer fortwährenden Transformation angesichts der Herausforderungen der Gegenwart auseinander. Im September 2026 feiert das Werk in Kuba Premiere. Die zweite Choreografie »Reversible« kommt von der belgisch kolumbianischen Choreografin Annabelle Lopez Ochoa. Dieses Stück führt direkt in den Geschlechterkampf: Männer und Frauen stehen sich wie zwei Stämme gegenüber. Schon die Kleidung stiftet Verwirrung, körperliche Anziehung bringt Unruhe in beide Lager. Nähern sich Einzelne an, reagiert das Kollektiv wachsam — kommentiert, übersteigert, schürt die Spannung oder bremst sie aus. Bei aller choreografischen Freiheit und europäisch geprägter Gegenwärtigkeit greift Annabelle Lopez Ochoa bewusst auf kubanische Bewegungssprache zurück.

Den Schlusspunkt des Abends setzt ein Werk, das längst zu den Klassikern im Schaffen von George Céspedes zählt. In »Mambo 3XXI« bündelt die Truppe alles, was das kubanische Lebensgefühl ausmacht: artistisch auf höchstem Niveau, feurig, im Spiel zwischen Berührung und Bewegung, Street Dance und Neoklassik im pulsierenden Rhythmus.

Danza Contemporánea de Cuba, the largest contemporary dance company in Cuba, combines contemporary avant-garde with Caribbean sensuality. Founded around the time of Fidel Castro's revolution, it has over 50 years of history.

In Cologne, the company presents three contrasting works. The opening of the program will feature George Céspedes and his new work »Katharsis Morphé«. The piece explores national identity, its fractures, and its ongoing transformation in response to the challenges of the contemporary world. It will premiere in Cuba in September 2026. »Reversible« by Annabelle Lopez Ochoa, explores gender conflict, portraying men and women as opposing groups whose interactions shift between attraction and tension, blending contemporary style with Cuban movement traditions. »Mambo 3XXI« by George Céspedes captures the spirit of Cuban culture through energetic, rhythm-driven choreography that mixes street dance and neoclassical elements.

Both choreographers are internationally recognized: Lopez Ochoa has created works for major companies worldwide, while Céspedes is considered a leading figure in contemporary Cuban dance, known for his dynamic and award-winning creations.

»Die Sinnlichkeit und Lebenslust, die sich im Tanz der jungen Kubaner ausdrücken, sind hinreißend. »Mambo 3XXI« handelt von der Entdeckung der Individualität — eine euphorisierende Erfahrung.« ↪ Der Tagesspiegel



Reversible

Annabelle Lopez Ochoa absolviert ihre Tanzausbildung an der Royal Ballet Academy in Antwerpen und tanzt zunächst für verschiedene deutsche Tanzkompanien. Seit 2003 konzentriert sie sich auf das Choreografieren und ist seit der Spielzeit 2025/26 im Leitungsteam des »Ballett Dortmund«. Sie kreiert bereits Werke für mehr als 78 Theater auf der ganzen Welt u. a. »English National Ballet London«, »Les Grands Ballets Canadiens Montreal«, »Dutch National Ballet Amsterdam«, »Joffrey Ballet«, »Hong Kong Ballet«, »Dance Theatre of Harlem New York City«.



Katharsis Morphé

George Céspedes studiert Tanz und Choreografie an der Nationalen Tanzschule in Havanna. Nach seinem Abschluss wird er Solotänzer der Kompanie »Danza Contemporánea de Cuba«. Daneben choreografiert er mehr als zwanzig Stücke, sowohl für die Kompanie als auch für das kubanische Nationalballett. Er gewinnt mehrere internationale Preise, darunter den Preis für die beste Choreografie im iberoamerikanischen Choreografie-Wettbewerb 2002 und den mexikanischen »Luna Prize 2009« für seine Choreografie der »Carmina Burana« von Carl Orff.

Mambo 3XXI





18. und
19.12.26
Schauspielhaus

Mazelfreten

Rave Lucid

Brandon Miel Masele &
Laura Nala Defretin

Zum ersten Mal begrüßen wir in Köln die französische Kompanie »Mazelfreten«. Mit »Rave Lucid« feiern sie die Electro-Dance-Community, die im Paris der 2000er-Jahre zwischen Underground Clubnächten und Battle-Kultur aufblühte und deren armbetonte Tanzstile sich dann wie ein Lauffeuer über Youtube und Social Media weltweit verbreiteten. Das Ensemble um die Choreograf*innen Brandon Miel Masele und Laura Nala Defretin verbindet dabei hypnotische Gruppenformationen mit der rohen Energie des Freestyle — präzise, pulsierend und voller elektrisierender Dynamik. Mit technoiden Beats, flirrenden Armbewegungen und choreografischer Klarheit entwickelt »Rave Lucid« als pulsierender Körper ein Stück über Sichtbarkeit, Community und den Wunsch, sich durch den Tanz Raum zu schaffen — explosiv, politisch und sehr lebendig.

We welcome the French company Mazelfreten to Cologne for the first time. With »Rave Lucid«, they celebrate the electro dance community that flourished in Paris in the 2000s between underground club nights and battle culture, whose arm-focused dance styles then spread like wildfire across YouTube and social media worldwide. With »Rave Lucid«, the ensemble led by choreographers Brandon Miel Masele and Laura Nala Defretin creates a piece about visibility, community and the desire to create space through dance — explosive, pulsating and full of electrifying dynamics.

Choreografie
Brandon Miel Masele &
Laura Nala Defretin

Licht
Judith Leray
Musik
Nikit / Ino & Fille de Minuit
Kostüme
Sting Masele & Emma Deat
Produktion
Cie Mazelfreten

Tanz
Téo Cellier, Filipe Francisco
Pereira Silva, Océane Haja
Maréchal, Jade Jaddow
Mienandi, Nathalia Nath
Meneses Gonzalez,
Adrien Vexus Larrazet, Alice
Lemonnier, Marie Levenez,
Brandon Miel Masele,
Maelo Hernandez

Uraufführung
2022, Frankreich

»Spontaneous, involved and visceral«

Triggerwarnung
Stroboskoplicht, laute Musik,
Nebel, extreme Helligkeit



Yoproduktion
CDLP P.Doussaint GPS&O, La Villette, Points Communs 95,
Théâtre de la Ville Danse Élargie, Ballet National de Marseille,
DCA Philippe Découffé, DRAC île de France

Unter dem Künstlernamen »Miel und Nala« sind der Electro-Tänzer und Vize-weltmeister Brandon Masele sowie die renommierte Hip-Hop-Tänzerin Laura Defreyn feste Größen der internationalen Battle-Szene. 2016 gründeten sie in Frankreich ihre Kompanie »Mazelfreten«. Seither entwickeln sie eine unverwechselbare Bewegungssprache, die Electro Dance und Hip-Hop kraftvoll verschränkt — und europaweit auf Bühnen zu sehen ist.

Neben ihren eigenen Produktionen choreografieren sie für Musikvideos, große Werbekampagnen und Haute-Couture-Schauen namhafter Modemarken. Mit Formaten wie »ALMD Battles«, »BOMA MUTU«, Konferenzen und Tanzcamps engagieren sie sich zudem gezielt für die künstlerische, persönliche und berufliche Förderung junger Tänzer*innen.



Nederlands Dans Theater – NDT 2 Sleepless

32

12. und
13.2.27
Schauspielhaus

Jiří Kylián
Noé Soulier
Sharon Eyal & Gai Behar

New Work
SAABA

Sleepless
Choreografie
Jiří Kylián
Musik
Komposition von Dirk Haubrich auf der
Basis von Wolfgang Amadeus Mozart,
Adagio in c-minor KV 617 (1791)
Licht Design
Kees Tjebbes
Bühne
Jiří Kylián
Kostüme
Joke Visser
Uraufführung
November 2004, Lucent Dans Theater,
The Hague

SAABA
Choreografie
Sharon Eyal & Gai Behar
Staged by
Leo Lerus
Musik
Ori Lichtik,
Avaq: »From the and 15«,
Mboumba Patrice: »Chant et senza«,
licensed courtesy of Cézame Music
Agency,
Mega Bog: »Station to Station« © Third
Side Music Inc o/b/o Fire Songs (PRS).
Courtesy of Paradise of Bachelors, by
arrangement with Terrorbird Media.
Kostüme
Sharon Eyal
Licht
Alon Cohen
Probenleitung
Lydia Bustinduy
Uraufführung
30.10.2021, GöteborgsOperan

New Work
Choreografie
Noé Soulier
Uraufführung
Herbst 2026, Lucent Dans Theater,
The Hague

Mit drei unterschiedlichen choreografischen Handschriften präsentiert sich das »Nederlands Dans Theater«. Den Anfang macht »Sleepless«, eine Choreografie von Jiří Kylián zu einer Komposition von Dirk Haubrich, die er für die jungen Tänzer*innen des »NDT 2« kreiert hat. Inspiriert wurden Choreografie und Bühne von dem Maler Lucio Fontana. Mit »SAABA« zeigen wir ein zusätzliches Werk der international gefeierten Choreografin Sharon Eyal. Es ist ein weiteres Beispiel für Eyals gewagte choreografische Handschrift, die klassisches Ballett und zeitgenössischen Tanz nahtlos in etwas Neues verwandelt. Voller Leidenschaft und Verletzlichkeit entfaltet sich das Stück durch hypnotische Bewegungen, eindrucksvolle Lichteffekte und den unwiderstehlichen Groove des Komponisten Ori Lichtik. Die dritte Kreation steuert der französische Choreograf Noé Soulier bei. Die Premiere findet im Herbst 2026 statt.

The Nederlands Dans Theater presents three outstanding choreographic works by its young company: First up is »Sleepless«, a choreography by Jiří Kylián set to Dirk Haubrich's atmospheric and powerful composition based on Wolfgang Amadeus Mozart's Adagio for glass harmonica and quartet. Sharon Eyal's »SAABA« is a work full of passion and vulnerability, unfolding through hypnotic movements, impressive lighting effects and the irresistible groove of composer Ori Lichtik. The third creation is by French choreographer Noé Soulier. The premiere will be in Autumn 2026.

**»Every time
NDT 2 hits our
stages, the**

**usual superlatives fall flat
in speechless admiration
at 16 dancers, who can
handle anything the top-
ranking choreographers
care to task them with.«**

↪ The Herald



Sleepless

Jiri Kylian, 1947 in Prag geboren, erhält seine Tanzausbildung an der Ballettschule des Prager Nationaltheaters und am Konservatorium in Prag. 1968 wird er von John Cranko ans »Stuttgarter Ballett« engagiert. 1975 wird Kylian künstlerischer Co-Direktor für das 1959 gegründete »Nederlands Dans Theater (NDT)«. 1978 wird er alleiniger künstlerischer Leiter des »NDT«, das 1978 eine Juniorkompanie (später »NDT 2«) und 1991 ein Ensemble für Tänzer*innen jenseits des 40. Lebensjahres (»NDT 3«) aufbaut. Kylian lädt unter anderem Nacho Duato, Mats Ek, Christopher Bruce, William Forsythe, Ohad Naharin, Sol León and Paul Lightfoot, Jorma Elo, Johan Inger und Medhi Walerski dazu ein, mit dem »NDT« choreografisch zu arbeiten. Kylian tritt im Jahre 1999 als künstlerischer Leiter des »NDT« zurück, bleibt der Kompanie bis 2009 jedoch als Hauschoreograf verbunden. Für seine Arbeit wird er vielfach geehrt, unter anderem erhält er im Jahr 2008 von Königin Beatrix persönlich den »Oranje-Orden« überreicht. 2019 wird ihm der »Prix Benois de la Danse« für sein Lebenswerk verliehen, 2024 schließlich der »Orden des Weißen Löwen«, die höchste Auszeichnung der Tschechischen Republik, auf der Rangstufe eines Komturs.



SAABA

Sharon Eyal ist von 1990 bis 2008 Tänzerin der »Batsheva Dance Company«, wo sie ab 2003 Stellvertretende Künstlerische Leiterin und von 2005 bis 2012 Hauschoreografin ist. 2005 beginnt ihre enge Zusammenarbeit mit Gai Behar, mit dem sie 2013 die »Sharon Eyal Dance Company (S-E-D)« gründet. Gemeinsam entwickeln sie regelmäßig Choreografien in Kooperation mit führenden internationalen Festivals und für renommierte Ensembles wie das »Nederlands Dans Theater«, das »Ballet de l'Opéra national de Paris« und die »GöteborgsOperans Danskompani«. Ihre Arbeiten werden mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Deutschen Theaterpreis »DER FAUST« für »Soul Chain« (2018) und dem »FEDORA – Van Cleef & Arpels Preis« für Ballett für »Love Chapter 2« (2017). Neben dem Tanz arbeitet Eyal auch an Projekten für das Modehaus Christian Dior und mit dem Musiklabel Young.

New Work

Noé Soulier studiert am Pariser Konservatorium, der National Ballet School of Canada, und bei P.A.R.T.S. in Brüssel. Seinen Master-Abschluss macht er in Philosophie an der Sorbonne Universität (Paris IV). Noé Souliers Forschungsschwerpunkt liegt auf dem Spannungsfeld zwischen Gespräch, Mimik und Gesten. In »Signe blanc« (2012) und »Movement on Movement« (2013), untersucht er, inwiefern Gesten an der Konstruktion von Bedeutung beteiligt sind. In »Little Perceptions« (erster Preis des Danse Élargie competition, organisiert von Le Théâtre de la Ville in Paris und Le Musée de la Danse) und »Corps de ballet« (2014), legt er den Fokus auf die Situation zwischen Bewegungsabsicht und Bewegungsausführung. Seit September 2014 ist Noé Soulier »Associated Artist« bei »CND Centre national de la danse«.



CCN/ Aterballetto

Notte Morricone

Marcos Morau

Die Bühne ist dunkel. Ein Beben ist zu spüren. Dann erklingt Musik. Eher eine Collage von verschiedenen Musiken. Eine Mundharmonika. Der kurze Moment einer gepfiffenen Tonfolge. Es ist unverkennbar Musik von Ennio Morricone. Der 2020 in Rom verstorbene Komponist ist vor allem mit Filmmusiken für Klassiker wie »Spiel mir das Lied vom Tod« oder »The Mission« bekannt geworden. Seine unverwechselbaren und eingängigen Kompositionen haben sich längst von ihren Filmen emanzipiert und Ennio Morricone zu einem Weltstar werden lassen.

»Notte Morricone« ist die erste Zusammenarbeit des spanischen Choreografen Marcos Morau mit der zeitgenössischen Tanzkompanie »CCN/Aterballetto« aus Italien, die das Kölner Tanzpublikum seit 2009 mit unterschiedlichsten Choreografien begeistert. Marcos Morau und seine eigene Kompanie »La Veronal« wiederum haben mit regelmäßigen Gastspielen in Köln bereits eine große Fangemeinde gewonnen.

Mit »Notte Morricone« entfaltet Morau einmal mehr ein eindrucksvolles künstlerisches Spektakel. In einer nächtlichen Kulisse entspinnt sich eine atmosphärische Tanzerzählung, die das Publikum auf eine Reise in Ennio Morricones Leben, Werk und Gedanken mitnimmt. Sein musikalisch so facettenreiches Universum bildet den klanglichen Raum der »Nacht des Künstlers«. Arrangiert hat die Musik Maurizio Billi, ein alter Freund Morricones. Die »Notte Morricone« könnte eine ruhelose Nacht im Leben des Komponisten sein, bei Aufnahmen im Tonstudio, vor Noten und Notizen in der Einsamkeit seines Arbeitszimmers. Sie könnte auch ein Traum sein, in dem Grenzen zwischen Zeit und Raum, zwischen

Film und Leben, Gegenwart und Vergangenheit verschwimmen. Das wunderbare »Aterballetto«-Ensemble führt mal in sanften Duett-Begegnungen, mal kraftvoll im Ensemble durch die Szenen und Dimensionen dieser surrealen, cineastisch anmutenden Theaternacht. Die für Marcos Morau charakteristische Erzählweise setzt sich in der Bewegungssprache der 16 Tänzer*innen fort. Wie durch unsichtbare Fäden gelenkt, folgen ihre Körper den Rhythmen und Melodien der Musik Morricones.

Dieser große Tanztheaterabend ist eine Verbeugung vor dem musikalischen Erbe einer außergewöhnlichen Persönlichkeit. Voller Liebe für Details und Freude an Kuriosität, berührend und bildgewaltig.

»Notte Morricone« is the first collaboration between choreographer Marcos Morau and dance company »CCN/Aterballetto«, both known in their own right in Cologne. Inspired by the life and music of Ennio Morricone, legendary Italian composer best known for his iconic film scores, especially in Westerns and historical dramas. »Notte Morricone« takes the audience on a journey through Morricone's life, work, and thoughts.

Set in a dreamlike nighttime world, perhaps representing a restless night of solitude in the composer's life, the piece blends choreography and his music to explore his artistic universe. It presents a surreal journey where time, memory, and cinema merge, with dancers moving as if guided by the music itself. Combining intimate duets and powerful ensemble scenes, it becomes a cinematic and emotional tribute to his legacy, rich in atmosphere and visual storytelling.

Regie und Choreografie

Marcos Morau

Musik

Ennio Morricone

Musikalische Leitung und

Arrangement

Maurizio Billi

Tanz

Centro Coreografico
Nazionale/Aterballetto

Texte

Carmina S. Belda

Sounddesign und

zusätzliche Originalmusik

Alex Röser Vaticché,

Ben Meerwein

Bühnenbild und Lichtdesign

Marc Salicrú

Kostümbild

Silvia Delagneau

Uraufführung Outdoor

1.8.2024, Macerata Opera

Festival

Uraufführung Indoor

24.10.2024,

Fondazione Teatro di Roma

Marcos Morau studiert Fotografie, Bewegung und Theater in Barcelona und New York. Er kreiert Welten und imaginäre Landschaften, in denen Bewegung und visuelle Elemente miteinander verschmelzen. Seit 2005 leitet er das Kollektiv »La Veronal« und vereinigt hier Künstler*innen aus den Bereichen Tanz, Film, Fotografie und Literatur. Morau und »La Veronal« genießen inzwischen international großes Ansehen und sind auf allen wichtigsten Festivals vertreten. Er choreografiert für verschiedene Ensembles, wie »Aterballetto«, »Nederlands Dans Theater«, »Ballet de L'Opera de Lyon« und lehrt an verschiedenen Universitäten. 2023 und 2025 wird er von den Journalist*innen der Fachzeitung TANZ zum Choreografen des Jahres gewählt. Seit der Spielzeit 2023/24 ist er »Artist in Residence« des »Staatsballett Berlin« und seit 2025/26 »Artist in Residence« des »Nederlands Dans Theater«.





»Zwischen Kreidestaub, Western-Schatten und scharf getakteter Tanzsprache wird der kreative Wahn des Komponisten Ennio Morricone erzählt — vom fragilen Mundharmonikaseufzer bis zum lauten Trompetenlauf, größer als das Leben inszeniert und doch irgendwie nah.« » Die Deutsche Bühne

Eine Produktion der
 Fondazione Nazionale della Danza / Aterballetto im Auftrag und in
 Koproduktion des Macerata Opera Festival. Eine Koproduktion des
 Teatro di Roma, Fondazione | Teatri di Reggio Emilia, Centro Servizi
 Culturali Santa Chiara Trento, Centro Teatrale Bresciano, Ravenna
 Festival | Orchestra Giovanile Luigi Cherubini.



Cristiana Morganti & Emanuele Soavi

11. bis
13.3.27
Kleines Haus

This is a Premiere

In dieser ungewöhnlichen Zusammenarbeit treffen Cristiana Morganti, langjährige Pina-Bausch-Protagonistin, und Emanuele Soavi, groß geworden mit Choreografen wie Forsythe und Kylián, aufeinander. Beide sind italienische Künstler*innen, erfolgreiche Choreograf*innen, die seit mehr als 20 Jahren in Deutschland leben und arbeiten. Beide werfen den Hut in den Ring und bringen sich selbst mit ihren unterschiedlichen Werdegängen, ihren unterschiedlichen Stilen und Ansätzen im Denken und Arbeiten ins Spiel — in ein Spiel miteinander. Sie befragen ihr Kunstverständnis, ihre Vorstellungen von Theater, ihre Herkunft, ihr Leben als »Arbeitsmigrant*innen« und verhandeln dabei auch wesentliche Parameter des aktuellen gesellschaftspolitischen Diskurses wie Gender-Fluidity, Nachhaltigkeit, kulturelle Aneignung und Teilhabe. In Form von »Körperdialogen« ermitteln sie gemeinsam mal poetisch, mal ironisch, mal choreografisch, mal performativ die Zutaten für eine Darbietung zweier Persönlichkeiten und Künstler*innen in einem fortwährenden Findungsprozess.

»This is a Premiere« ist eine Collage verschiedener »objets trouvés« aus der Erinnerungswelt von Morganti und Soavi, die offene Fragen nicht beantwortet, sondern verhandelt, keine Repräsentation von etwas ist, und somit auch nicht wiederholbar — eben immer wieder eine Premiere.

This unusual collaboration brings together Cristiana Morganti, a long-time Pina Bausch protagonist, and Emanuele Soavi, who grew up with choreographers such as Forsythe and Kylián. Both are Italian artists and successful choreographers who have been living and working in Germany for more than 20 years. They question their understanding of art, their origins, their lives as »migrant workers« and, in doing so, also negotiate essential parameters of current socio-political discourses. Through »Body Dialogues« they explore, sometimes poetically, sometimes ironically, the ongoing process of self-discovery of two personalities and artists.

Idee, Choreografie und Performance

Cristiana Morganti,
Emanuele Soavi
Dramaturgie
Cristiana Morganti

Lichtdesign
Simone Mancini
Kostüm
Chiara Venturini

Outside Eye
Achim Konrad, Kenji Takagi
Soundediting
Federico Casadei

Uraufführung
24.10.2025, Köln

Cristiana Morganti erwirbt ihren Abschluss in klassischem Tanz an der Accademia Nazionale di Danza in Rom und in modernem Tanz an der Folkwang Hochschule in Essen. Sie arbeitet in der Folge mit einer Reihe etablierter Choreograf*innen wie Susanne Linke, Urs Dietrich, Felix Rückert, Joachim Schlömer. Von 1989 bis 1992 ist sie Mitglied der Kompanie »Neuer Tanz« von VA Wölfl und Wanda Golonka. Von 1993 bis 2014 ist sie Solo-Tänzerin beim »Tanztheater Wuppertal Pina Bausch«. 2010 beginnt sie ihre choreografische Tätigkeit und präsentiert seitdem ihre Kreationen weltweit auf Bühnen und Festivals. Sie kreiert Choreografien für »CCN/Aterballetto«, das »Conservatoire National Superior« in Paris, die »Junior Company der Dimitri Academy of Physical Theatre« in der Schweiz. Sie arbeitet regelmäßig mit der Pina Bausch Foundation zusammen und ist aktuell assoziierte Künstlerin der Teatri di Pistoia (IT). Morganti wurde mit dem »Positano Leonide Massine Prize« (2011), dem »Italian Critic Award Danza & Danza« (2014) und als beste Interpretin 2020 mit dem renommierten französischen »Prix du Syndicat Professionnel de la Critique« ausgezeichnet. 2022 erhielt sie die italienische Auszeichnung »Premio ANCT (Associazione Nazionale Critici Teatrali)« für ihre künstlerische Laufbahn.

»»This is a Premiere« ist ein wunderbarer Essay über das Vergehen der Zeit und die seltene und daher revolutionäre Fähigkeit, zuzuhören: dem Körper, unserem Körper.«

↳ Luigi Scardigli – *Meglio Meno*





Emanuele Soavi beginnt seine Karriere als Tänzer an der Opera Roma und am Teatro La Fenice Venedig. Es folgten Engagements beim »Ballett Dortmund« und bei der holländischen Kompanie »Introdans«, wo er u. a. mit Jiri Kylián, Hans van Manen, William Forsythe und Mats Ek arbeitet. Seit 2006 ist er freischaffender Choreograf mit Arbeiten u. a. für das Gärtnerplatztheater München, das Theater Aachen, die »MM Dance Company« in Reggio Emilia sowie für die Hochschulen in Köln, Essen und Zürich. 2012 gründet er das Ensemble »EMANUELE SOAVI INCOMPANY« mit Sitz in Köln. Im Zentrum der künstlerischen Arbeit steht die Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Musik und Tanz, von Körper und Welt sowie die Weiterentwicklung einer spezialisierten Tanzsprache. In unterschiedlichsten Formaten schlägt das Ensemble Brücken zwischen Experiment und Großprojekt, Forschung und Praxis, Erbe und Gegenwart, Institution und freier Szene, Künstler*innen und Publikum. Nicht zuletzt auch an tanzfernen Orten wie Museen, Kirchen, Hotels, Galerien, Clubs und Bildungseinrichtungen entstehen interdisziplinäre Arbeiten, die verschiedenste künstlerische Genres bis hin zu Literatur und Bildender Kunst umfassen.

Produktion

Emanuele Soavi: incompany + Cristiana Morganti: Koproduktion euro-scene Leipzig,
Pina Bausch Zentrum – Wuppertal, Centro Servizi Culturali Santa Chiara – Trento,
TanzFaktor – Köln Förderer Kulturamt der Stadt Köln, Ministerium für Kultur und
Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Unterstützung

Fondazione Teatri di Pistoia, Teatro Comunale di Ferrara,
NATIONALES PERFORMANCE NETZ
Koproduktionsförderung Tanz,
gefördert von dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien



17. und
18.4.27
Schauspielhaus

45

Rocío Molina

Calentamiento

Erstmals ist die international gefeierte Flamencotänzerin Rocío Molina in Köln zu Gast. Weltweit wird sie für ihre künstlerische Radikalität, ihre kühne Innovationskraft und ihre herausragende technische Virtuosität gefeiert. Mit »Calentamiento« präsentiert sie ihre jüngste Kreation, entstanden in Zusammenarbeit mit dem Dramatiker Pablo Messiez und unter der musikalischen Leitung von Niño de Elche: Ein Glaskasten, Neonbeleuchtung, ein Schlagzeug und eine Ansammlung von Metallstühlen sind der Bühnenraum. Darin erforschen Molina und eine Gruppe von Performer*innen den Prozess des Aufwärmens, des Beginnens und der Vorbereitung als ein sich zuspitzender Weg zur befriedigenden Erlösung durch Erschöpfung. Indem sie ihre physische und emotionale Resilienz testen, laden sie das Publikum in einen fragilen, elektrisierenden Raum ein, in dem Bewegung und ein nicht enden wollender Sog entstehen.

Internationally acclaimed flamenco dancer Rocío Molina is performing in Cologne for the first time. She is celebrated worldwide for her artistic radicalism, her bold innovation and her outstanding technical virtuosity. With »Calentamiento«, she presents her latest creation, in which a glass box, neon lighting, a drum kit and a collection of metal chairs invite the audience into an experimental space: a group of performers explore the process of warming up, beginning and physical »heating«. By testing their physical and emotional resilience, they invite the audience into a fragile, electrifying space.

Regie und Choreografie
Rocío Molina
Tanz
Rocío Molina

Performer*innen
Ana Polanco, Ana Salazar,
María del Tango,
Gara Hernández,
José Manuel Ramos »Oruco«
Mitarbeit Regie und Texte
Pablo Messiez
Musikalische Leitung
»Niño de Elche«

Licht Design
Carlos Marquerie
Bühne
Cabo San Roque
Kostüme
Roberto Martinez
Ton Design
Javier Álvarez

Uraufführung
15.11.2025, Madrid

»In ihrem neuen Stück
 »Calentamiento« (Aufwärmen)
 gelingt der Tänzerin und Choreo-
 grafin eine Meisterleistung —
 physisch, technisch und theat-
 ralisch —, die Schönheitsideale
 und Klischees beiseitelässt
 und dabei unverkennbar dem
 Flamenco treu bleibt.« Le Monde



Produktionsleitung
 El Mandáito Producciones S.L.

Koproduktion

Danza Molina & Centro de Danza Matadero, Théâtre de Nîmes, Festival de Danse Cannes –
 Côte d'Azur France, Chaillot – Théâtre National de la Danse, Bayonne – Scène Nationale
 Sud Aquitaine sowie Théâtre d'Orléans.

Zusammenarbeit mit

Teatre Lliure, Agencia Andaluza de Instituciones Culturales, Consejería de Cultura y Deporte,
 Junta de Andalucía sowie Ministerio de Cultura.

Die Tänzerin und Choreografin Rocío Molina entwickelt ihre eigene künstlerische Sprache basierend auf einer radikalen Neuerfindung des traditionellen Flamencos. In ihrer Arbeit verbindet sie technische Virtuosität, zeitgenössische Recherche und konzeptuelles Risiko. Molina, 1984 in Malaga geboren, beginnt bereits im Alter von drei Jahren zu tanzen. Mit sieben Jahren kreiert sie erste Choreografien. Ihre Ausbildung absolviert sie am Royal Dance Conservatory in Madrid. Seit 2015 ist sie assoziierte Künstlerin am Théâtre National de Chaillot in Paris, inzwischen am Théâtre de Nîmes. 2022 wird sie mit dem »Silbernen Löwen« der Biennale di Venezia in der Sparte Tanz sowie mit der »Goldmedaille für Schöne Kunst« der spanischen Regierung ausgezeichnet.





20. und
21.5.27
Schauspielhaus

Göteborgs Operans Danskompagni Hammer

Alexander Ekman

Der größte Publikumserfolg in der Geschichte der »GöteborgsOperans Danskompagni« »Hammer« begeistert bereits seit 2022 ein euphorisches Publikum. Der zweiteilige Tanzabend führt uns von einem Zustand selbstloser Harmonie im Offline-Leben zur selbst inszenierten Selbstverliebtheit im Online-Raum — und schließlich wieder zurück. Was ist real und was ist Fassade? Dreißig Tänzer*innen nehmen das Publikum mit auf eine wilde, ironische Reise zwischen flüchtigen Likes und der Sehnsucht nach echter Verbindung. Erst als sie die eigenen Masken und isolierende Selbstoptimierung mit Wucht niederreißen, öffnet sich der Weg zurück zu einem wahrhaftigen Miteinander. Der vielfach ausgezeichnete schwedische Choreograf Alexander Ekman ist dabei kühn, unberechenbar und innovativ. In seinen visuell kraftvollen Arbeiten richtet er den Blick auf das Selbstbild unserer heutigen Gesellschaft, oft mit einem humorvollen Augenzwinkern.

The greatest audience success in the history of GöteborgsOperans Danskompagni, »Hammer«, already thrilled a euphoric audience in 2022. The two-part dance evening with GöteborgsOperans Danskompagni takes us from a state of selfless harmony in offline life to self-confident egomania in the online space — and finally back again. The multi-award-winning choreographer Alexander Ekman is bold, unpredictable and innovative. In his visually powerful works, he focuses on the self-image of today's society, often with a humorous wink.

Choreografie, Regie,
Bühne und Lichtdesign
Alexander Ekman

Musik
Mikael Karlsson
Dramaturgie
Carina Nildalen
Kostümdesign
Henrik Vibskov

Lichtdesign
Joakim Brink
Assistent Alexander Ekman
Victor G. Jeffreys
Tanz
GöteborgsOperans
Danskompagni
Künstlerische Leitung
Katrin Hall

Uraufführung
29.10.2022,
GöteborgsOperan

Der gebürtige Schwede Alexander Ekman tanzt beim »Royal Swedish Ballet«, beim »Cullberg Ballet« und beim »Nederlands Dans Theater 2«. 2006 beendet er seine Tänzerkarriere, um sich ganz dem Choreografieren widmen zu können. Seitdem ist er international gefragt und entwickelt Werke u. a. für das »Cullberg Ballet«, die »Compañía Nacional de Danza«, die »Göteborgs-Operans Danskompani«, das »Royal Swedish Ballet« und für das »Semperoper Ballett«, Dresden. 2011 wirkt er als Lehrer und Choreograf an der Juilliard School in New York City, 2011-2013 ist er »Associate Choreographer« am »Nederlands Dans Theater«. Alexander Ekman zeichnet zudem immer wieder auch als Komponist und Bühnenbildner für seine Choreografien verantwortlich. Sein Werk »Cacti«, für das Ekman auch Bühne wie Kostüme entwarf, wurde mit zahlreichen Preisen bedacht.



Die »GöteborgsOperans Danskompani« vereint 36 Tänzer*innen aus rund 20 Nationen und steht seit 2016 unter der künstlerischen Leitung der Isländerin Katrín Hall. Ihr Repertoire umfasst nahezu ausschließlich Werke, die eigens für die Kompanie geschaffen wurden. Die Zusammenarbeit mit renommierten Choreograf*innen ebenso wie mit vielversprechenden Nachwuchstalenten verleiht ihr internationale Strahlkraft. Mit Auftritten bei bedeutenden Tanzfestivals und Gastspielen auf Bühnen weltweit zählt die Kompanie heute zu den führenden Ensembles des zeitgenössischen Tanzes.





»For those who wish to leave the theater with a restless mind and an alert heart, ›Hammer‹ is an essential experience. One not to be missed.«

⇒ Press Music, Barcelona



Marlene Monteiro Freitas

16. bis 18.6.27
Schauspielhaus

Blimund^(AT)

↳ Uraufführung

Blimund schuftet in einer ›Trapiche‹, einer traditionellen Vorrichtung zum Zerkleinern von Zuckerrohr. Der Stier läuft unaufhörlich im Kreis. Als er die Bedingungen seiner Existenz erkennt, flieht er, befreit sich, rebelliert.

Der Name Blimund setzt sich im Kreolischen, der Sprache der Kap Verden, zusammen aus ›blik‹ (rühren, schütteln, rasseln) und ›mund‹ (Welt). Der Ochse erschüttert also die Welt, bringt Dinge zum Klingen und in Bewegung. Einem zerbrechlichen Jungen gelingt schließlich, mit der Verführungsgewalt der Musik, was niemand vermag: Blimund einzufangen.

Die Choreografin Marlene Monteiro Freitas greift diese Volkserzählung aus ihrer Heimat auf und verwebt sie mit Mythen aus aller Welt, in denen ein Stier zur Hauptfigur wird. Wie in einem Wandteppich verflechten sich so verschiedene Fäden zu einer großen Erzählung. Dabei untersucht die Aufführung mit den Mitteln des Körpers und der Bühne veränderte Bewusstseinszustände und erkundet zyklische und labyrinthische Formen.

Blimund tells of an ox forced to circle endlessly in a sugar mill. Once aware of his condition, he rebels and escapes. His name Blimund (Creole: shake + world) reflects his power to disrupt and set things in motion. A fragile boy ultimately tames him through music.

The piece blends Cape Verdean folklore with global bull myths, creating a layered, tapestry-like narrative that explores altered states, cycles, and labyrinths through movement.

Marlene Monteiro Freitas ist eine Choreografin und Tänzerin von den Kap Verden, die ihren Wohnsitz in Lissabon hat. Ihr Werk, das sich durch Offenheit, radikale Vielschichtigkeit und hohe Intensität auszeichnet, wird international gezeigt und vielfach ausgezeichnet. Zu den Ehrungen zählen unter anderem der »Silberne Löwe« für Tanz der Biennale di Venezia, der »CHANEL Next Prize« sowie der »Evens Arts Prize«. Das französische Kulturministerium verleiht ihr den Titel »Officière de l'Ordre des Arts et des Lettres«. Ab der Spielzeit 2026/27 wird sie Mitglied des künstlerischen Boards der Volksbühne Berlin.



Sasha

14. und
15.7.27

Opernhaus

Waltz

Dido & Aeneas

Henry Purcells berühmteste Oper erzählt von der karthagischen Königin Dido und dem trojanischen Prinzen Aeneas, deren Liebe durch die sich ankündigende Feindschaft ihrer beiden Reiche tragisch verhindert wird. Als erste unter den modernen Interpret*innen dieser Oper entwickelt Sasha Waltz aus deren vielschichtiger Gefühlswelt ein choreografisches Werk, das Sänger*innen in tänzerische Prozesse involviert und somit Tanz und Oper zu einer einzigartigen Kunstform verschmelzen lässt.

Sie entwickelt diese erste ihrer choreografischen Opern im Jahr 2005 gemeinsam mit 12 Tänzer*innen ihres Ensembles sowie 51 Musiker*innen, Chorist*innen und Vokalsolist*innen. »Dido & Aeneas«, ein Werk um den Mythos von Flucht, Vertreibung und Liebe in Zeiten des Krieges wird seit der Premiere 2005 auf unzähligen Gastspielen weltweit gefeiert und wir freuen uns, dass es Tanz Köln und Oper Köln gelungen ist, gemeinsam diese Produktion nach Köln zu holen.

Henry Purcell's most famous opera, »Dido & Aeneas«, tells the story of the love between Dido, Queen of Carthage, and the Trojan prince Aeneas, a relationship tragically doomed by the growing hostility between their kingdoms. Leading choreographer in contemporary dance Sasha Waltz reinterprets the opera by transforming its emotional depth into a choreographic work that merges dance and opera into a single art form, with singers actively involved in movement.

Created in 2005 with her company Sasha Waltz & Guests, along with musicians, choir, and soloists, the work explores themes of love, exile, and war. Since its premiere, it has been internationally acclaimed and widely performed.

Oper in drei Akten
mit einem Prolog
Text von
Nahum Tate
nach dem 4. Gesang
der Aeneis von Vergil
Musik von
Henry Purcell

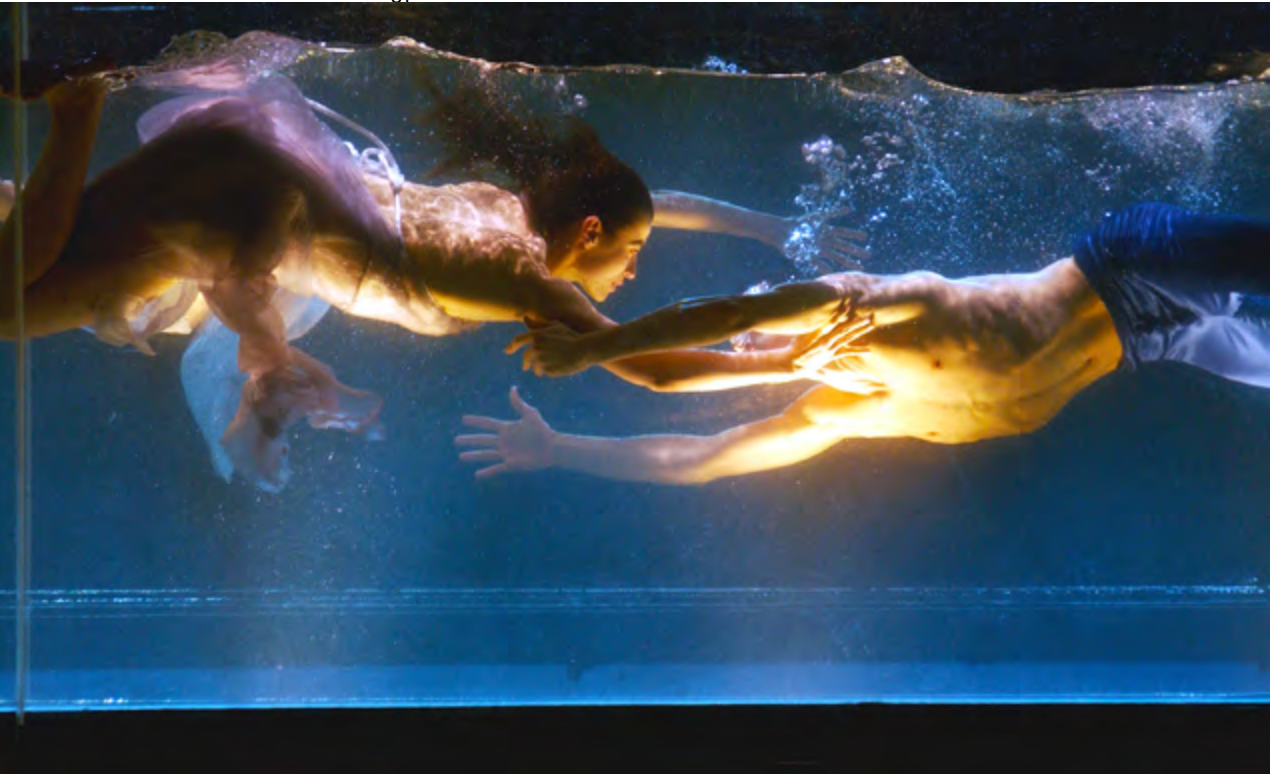
Choreografie und Regie
Sasha Waltz
Musikalische Einstudierung
Rekonstruktion
Attilo Cremonesi
Musikalische Leitung
Christopher Moulds
Bühne
Thomas Schenk /
Sasha Waltz

Kostüme
Christine Birkle
Licht
Thilo Reuther
Mit
Sasha Waltz & Guests,
Akademie für Alte Musik Berlin,
Vocalconsort Berlin,
Solisten

Uraufführung
Grand Théâtre de
Luxembourg, 29.1.2005

»Als vollkommene Einheit von Gesang, Tanz und Spiel, in der Solisten, Tänzer und die fabulösen Choristen des Vokalkonsorts Berlin zu verschmelzen scheinen. Das überspringt spielend die Rampe, flutet in den Raum, nimmt wiederum die Musiker mit auf die Bühne. Ein selten poetisches Raumklang-erlebnis.« » Manuel Brug





Sasha Waltz studiert Tanz und Choreografie in Amsterdam und New York. Gemeinsam mit Jochen Sandig gründet sie 1993 »Sasha Waltz & Guests« und 1996 die Berliner »Sphiensæle«. Von 2000 bis 2004 gehört sie zur Künstlerischen Leitung der Schaubühne Berlin, wo u. a. ihre »Körper«-Trilogie entsteht. 2004 macht sich die Choreografin erneut unabhängig und produziert seither zahlreiche choreografische Arbeiten. Für ihre Arbeit wird Sasha Waltz mehrfach ausgezeichnet, unter anderem im Jahr 2011 mit dem »Bundesverdienstkreuz am Bande« der Bundesrepublik Deutschland und 2021 mit dem »Officier de l'Ordre des Arts et des Lettres«. Seit Juni 2013 ist sie Mitglied der »Akademie der Künste, Berlin«. 2024 wird Sasha Waltz mit dem »Deutschen Tanzpreis« ausgezeichnet. In Köln ist die Kompanie seit 2011 regelmäßig zu Gast und mit Arbeiten wie »Körper«, »Sacre«, »Kreatur«, »In C« und zuletzt mit »Beethoven 7« dem Kölner Tanzpublikum wohl bekannt.

Eine Produktion von
Sasha Waltz & Guests und der Akademie für Alte Musik Berlin in Koproduktion
mit der Staatsoper Unter den Linden, Grand Théâtre de la Ville de Luxembourg
und Opéra National de Montpellier.

Mit freundlicher Unterstützung der
Zürich Gruppe Deutschland

Sasha Waltz & Guests wird gefördert von der Senatsverwaltung
für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt.

⁵⁸
Gauthier Dance//
Dance
Company
Theaterhaus
Stuttgart

17. und
18.7.27
Schauspielhaus

ICON/ICONS

Kyle Abraham
Aszure Barton
Sidi Larbi Cherkaoui
Louise Lecavalier
Marcia Haydée
John Neumeier
Marco da Silva Ferreira

Filmpremiere
Marcos Morau

Uraufführung
24.6.2027
COLOURS International
Dance Festival,
Theaterhaus Stuttgart

»Wer ist deine Ikone?« Das war Eric Gauthiers erste Frage an seine Wunsch-Choreograf*innen für die neue Produktion. »ICON/ICONS« vereint sieben Choreografien und einen Film zu einem Tanzabend über die Inspiration. Kreiert von acht Weltstars des Tanzes und gewidmet den Künstler*innen, die für ihren Weg eine besondere Bedeutung hatten. Die acht ausgewählten Choreograf*innen sind eingeladen, sich mit ihrer eigenen künstlerischen Identität, ihren Vorbildern, auseinander zu setzen. Das Ergebnis sind Begegnungen auf Augenhöhe, sozusagen von Ikone zu Ikone. Vor allem aber sind es Projekte aus tiefster Leidenschaft, unakademisch, frisch und überraschend. Denn diese persönlichen Held*innen sollen nicht nur durch ihre individuelle Kunsthandschrift beeindrucken, sondern ebenso durch ihre Lebensgeschichten inspirieren. Dabei besticht das Spektrum der Ausgewählten durch eine mitreißende Vielfalt, es reicht vom Tanz bis zu Legenden der Leinwand und der Popkultur.

Eric Gauthier asked each choreographer: »Who is your icon?« and brings together seven choreographies and one film exploring artistic inspiration. Eight world-class dance creators reflect on their identities and role models, creating deeply personal, passionate works. The result is a diverse, fresh mix—ranging from dance to film and pop culture—where icons meet icons, and life stories inspire as much as artistic style.

Kyle Abraham, 1977 in den USA geboren, ist einer der renommiertesten Choreografen der jüngeren Generation. 2006 gründet er seine Kompanie »A.I.M by Kyle Abraham« (ehemals »Abraham.In.Motion«) Mit »A.I.M« entwickelt Abraham Choreografien, die aus seinen persönlichen Erfahrungen schöpfen und Unglücke, Emotionen sowie die Beziehung zwischen Musik und Tanz erforschen. Zu seinen Arbeiten gehören die 2010 mit dem »Bessie Award« ausgezeichnete Produktion »The Radio Show«, »A Ramp to Paradise«, »Pavement« und »An Untitled Love«. Abraham erhält Choreografie-Aufträge von diversen großen Tanzkompanien, darunter das »Royal Ballet«, das »Alvin Ailey American Dance Theater« und das »National Ballet of Cuba«. Sein Tanzfilm »When We Fell« für das »New York City Ballet« wird von der New York Times als »einer der schönsten Tanzfilme der Pandemie« bezeichnet.



Aszure Barton studiert Tanz an der National Ballet School in Kanada. Ihre choreografische Arbeit umfasst namhafte Stücke für Mikhail Baryshnikov, das »American Ballet«, die »Sydney Dance Company«, die »Martha Graham Dance Company«, das »Alvin Ailey American Dance Theater«, das »English National Ballet« und das »Bayerische Staatsballett«. Sie gründet und leitet das Projekt »Aszure Barton & Artists«, mit dem sie regelmäßig auf Tournee geht.



Sidi Larbi Cherkaoui ist ein weltweit gefeierter Künstler der internationalen Tanzszene. Was ihn vor allem auszeichnet, ist eine kosmopolitische Ästhetik. Stets sucht er den Brückenschlag zu anderen Kulturen, ob als Tänzer oder als Choreograf. Mit seinen oft interdisziplinären und genreübergreifenden Arbeiten prägt er die Tanzszene seit fast zwei Jahrzehnten nachhaltig. Seit der Spielzeit 2022.23 ist er künstlerischer Leiter der Kompanie des Grand Théâtre de Genève. Neben zahlreichen Auszeichnungen wie dreimal »Choreograf des Jahres« der Fachzeitschrift »Tanz« und zwei »Olivier Awards«, wird er unter anderem für einen »Tony Award« für die beste Choreografie am Broadway für das Musical »Jagged Little Pill« nominiert. Dem Kölner Publikum ist er mit Arbeiten wie »Sutra«, »Puz/ze«, »Babel (words)«, »Fractus V«, »Session«, »Nomad« und »Ihsane« wohlbekannt.



Louise Lecavalier, geboren in Kanada, ist fast zwei Jahrzehnte lang Muse von Édouard Lock und zentrale Figur seiner Kompanie »La La La Human Steps«. Das Motiv der für sie typischen, waghalsigen akrobatischen Sprungtechnik ist das charakteristische Erkennungsmerkmal der Gruppe. Seit 1998 arbeitet Lecavalier als freie Tänzerin. 1999 wird sie mit dem »Jean A. Chalmers National Award«, dem wichtigsten Tanzpreis Kanadas, ausgezeichnet. 2006 gründet Lecavalier ihre eigene Kompanie »Fou glorieux« und 2012 entsteht mit »So Blue« ihre erste abendfüllende Choreografie. 2016 folgt »Battleground«. Beide Stücke gehen auf Welttourneen.



Marcia Haydée wird 1937 in Brasilien geboren. Sie studiert an der Sadler's Wells School in London und tritt bereits als Elevein am Teatro Municipal in Rio de Janeiro auf. 1961 wird sie an das »Stuttgarter Ballett« engagiert. In den Jahrzehnten ihrer außergewöhnlichen Karriere entwickelt sie sich zu einer der bedeutendsten internationalen Tänzerinnen der Nachkriegszeit. Marcia Haydées Tanzkunst inspiriert nicht nur John Cranko, sondern auch andere bedeutende Choreografen wie Kenneth Macmillan, Maurice Béjart und John Neumeier. 1976 wird Haydée zur Ballettdirektorin des »Stuttgarter Ballett« ernannt und leitet die Kompanie bis 1996. Von 1992 bis 1995 und wieder seit 2003/04 ist Marcia Haydée zugleich Direktorin des »Ballet de Santiago de Chile«. Im Januar 2009 wird ihre Neuinszenierung von »Schwanensee« am »Königlichen Ballett von Flandern« in Antwerpen uraufgeführt. Marcia Haydée ist Trägerin des »Großen Bundesverdienstkreuzes«.



John Neumeier wird 1939 in Milwaukee/Wisconsin, USA, geboren und erhält Ballettunterricht in seiner Heimatstadt sowie in Chicago, Kopenhagen und London. 1973 wird er Direktor und Chefchoreograf des »Hamburg Ballett«, seit 1996 hat er zusätzlich den Status eines Ballettintendanten. Als Choreograf konzentriert sich John Neumeier stets auf die Bewahrung der Balletttradition und gibt seinen Werken gleichzeitig einen modernen dramatischen Rahmen. Seine Ballette reichen von Neufassungen abendfüllender Handlungsballette über Musicals und sinfonische Ballette bis hin zur choreografischen Gestaltung geistlicher Musik. Seine neuesten Kreationen für das »Hamburg Ballett«, sind »Ghost Light« (2020), »Beethoven Projekt II«, »Hamlet 21« und die Neufassung von »Dornröschen« (2021). John Neumeier ist vielfach ausgezeichnet. Er ist Träger des Bundesverdienstkreuzes.

Marco da Silva Ferreira, geboren 1986 in Santa Maria de Feira, ist Tänzer, Choreograf und künstlerischer Leiter von »Pensamento Avulso«. Seine Beschäftigung mit dem Körper beginnt durch eigene Erfahrungen im Hochleistungsschwimmen und seiner Ausbildung im Bereich der Physiotherapie. Obwohl da Silva Ferreira diesen Abschluss in seinem Berufsleben nie nutzt, hilft er ihm bei der Entscheidung, sich in den darstellenden Künsten auf Körperpraktiken zu konzentrieren. Sein Weg als autodidaktischer, professioneller Choreograf wird geprägt durch urbane Tanzstile mit afro-amerikanischen Einflüssen.

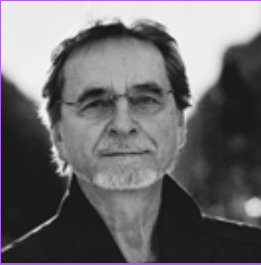


Marcos Morau studiert Fotografie, Bewegung und Theater in Barcelona und New York. Er kreiert Welten und imaginäre Landschaften, in denen Bewegung und visuelle Elemente miteinander verschmelzen. Seit 2005 leitet er das Kollektiv »La Veronal« und vereinigt hier Künstler*innen aus den Bereichen Tanz, Film, Fotografie und Literatur. Er choreografiert für verschiedene Ensembles, wie »Aterballetto«, »Nederlands Dans Theater«, »Ballet de L'Opera de Lyon« und lehrt an verschiedenen Universitäten. 2023 und 2025 wird er von den Journalist*innen der Fachzeitung TANZ zum Choreografen des Jahres gewählt. Seit der Spielzeit 2023/24 ist er »Artist in Residence« des »Staatsballett Berlin« und seit 2025/26 »Artist in Residence« des »Nederlands Dans Theater«.



Choreograf*innen

Choreograf*in



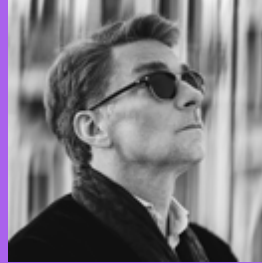
Jiří Kylián

Bella Figura, Sleepless
↪ S.10, S.32
© Anton Corbijn



Hans van Manen

The Old Man and Me
↪ S.10
© Erwin Olaf



Marco Goecke

Le Spectre de la Rose
↪ S.10
© Rahi Rezvani



Sharon Eyal

Delay the Sadness, SAABA
↪ S.16, S.32
© Davit Giordadze



Laura Defretin

Rave Lucid
↪ S.28
© BIMO



Anna Lopez Ochoa

Reversible
↪ S.24
© Joe Shults



George Cespedes

Katharsis Morphé,
Mambo 3XXI,
↪ S.24
© Jeanette Bak



Marlene Monteiro Freitas

Mal – Embriaguez Divina,
Blimund
↪ S.20, S.52
© Stephanie Grape



Brandon Masele

Rave Lucid
↪ S.28
© BIMO



Noé Soulier

New Work
↪ S.32
© Wilfried Thiery



Marcos Morau

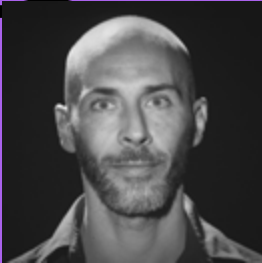
Notte Morricone,
ICON/ICONS
↪ S.36, S.58
© Albert Pons



Cristiana Morganti

This is a Premiere
↪ S.40
© Donata Wenders

nen af*



Emanuele Soavi

This is a Premiere
↪S.40
© Joris Jan Bos



Rocío Molina

Calentamiento
↪S.44
© Adrián OFFdelcampo



Alexander Ekman

Hammer
↪S.48
© Lennart Sjöberg



Sasha Waltz

Dido & Aeneas
↪S.54
© Herlinde Koelbl



Aszure Barton

ICON/ICONS
↪S.58



Louise Lecavalier

ICON/ICONS
↪S.58
© Massimo Chiaradia



Marcia Haydée

ICON/ICONS
↪S.58



**Sidi Larbi
Cherkaoui**

ICON/ICONS
↪S.58
© Filip Van Roe



Kyle Abraham

ICON/ICONS
↪S.58
© Peter Hönnemann



**Marco da Silva
Ferreira**

ICON/ICONS
↪S.58
© José Caldeira



John Neumeier

ICON/ICONS
↪S.58
© Kiran West

Kartenservice & Informationen

Informationen

Informationen

Theaterkasse

Sie finden die Theaterkasse der Bühnen der Stadt Köln am Offenbachplatz im Kleinen Haus.
Montag bis Freitag 10 — 18 Uhr, Samstag 11 — 18 Uhr

Ticket-Hotline

☎ 0221 221 28400

✉ tickets@buehnen.koeln und abo@buehnen.koeln
Montag bis Freitag 10 — 18 Uhr, Samstag 11 — 18 Uhr

Online

Tickets zu allen Veranstaltungen erhalten Sie auch online auf shop.buehnen.koeln. Dort haben Sie die Möglichkeit, Ihre Tickets selbst auszudrucken, als Wallet-Ticket in Ihrem Smartphone zu nutzen oder (gegen Aufpreis) per Post nach Hause geschickt zu bekommen. Sie können online mit Kreditkarte (Mastercard, Visa), per PayPal und SEPA-Lastschrift bezahlen.

Preise im *Opernhaus* *

exklusive Kultursoli

Platzgruppen	1	2	3	4	5	6	7
	€ 65	€ 55	€ 45	€ 36	€ 29	€ 20	€ 20
* Ausnahme »Dido & Aeneas«	€ 95	€ 88	€ 65	€ 55	€ 45	€ 30	€ 15

Preise Schauspielhaus *

exklusive Kultursoli

Platzgruppen	1	2	3	4	5
	€ 48	€ 40	€ 35	€ 28	€ 18
* Ausnahme »Hammer«	€ 58	€ 50	€ 45	€ 36	€ 22

Preise *Kleines Haus*

exklusive Kultursoli

Auf allen Plätzen € 25

Abendkasse im *Opernhaus* & Schauspielhaus

Die Abendkasse öffnet in der Regel eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. Bitte haben Sie Verständnis, dass an der Abendkasse ausschließlich Tickets für die jeweilige Abendveranstaltung gekauft oder abgeholt werden können. Der Vorverkauf oder die Abholung von Tickets für andere Termine sowie Umtauschmöglichkeiten und gesonderte Abonent*innenbetreuung können hier leider nicht angeboten werden. Wir bitten Sie, an der Abendkasse vorzugsweise mit EC- oder Kreditkarte zu bezahlen.

Ermäßigungen

Menschen unter 27 Jahren zahlen pauschal € 12,- pro Ticket. Köln-Pass-Inhaber erhalten 50% Ermäßigung auf den regulären Ticketpreis bühneneigener Vorstellungen für alle Platzgruppen. Empfänger*innen von Leistungen nach dem SGB II, Menschen mit schwerer Behinderung ab einem Behinderungsgrad von 50%

(beim Wahlabo: 100%) erhalten auf Nachweis 50% Ermäßigung. Sofern der Buchstabe »B« im Behindertenausweis vermerkt ist, erhält zudem eine Begleitperson eine kostenlose Eintrittskarte. Diese Begleitkarte kann nur vom Ticketservice der Bühnen Köln ausgegeben werden. Bitte informieren Sie uns bei der Ticketbuchung, wenn Sie oder Ihre Begleitung einen Rollstuhlplatz benötigen, mit einem Rollator kommen oder gehbehindert sind. Tickets für Rollstuhlfahrer*innen und Begleittickets können nach Verfügbarkeit direkt online unter shop.buehnen.koeln oder an der Theaterkasse bzw. telefonisch erworben werden.

↳ Schüler*innen, Kinder sowie Lehr-/Begleitpersonen im Klassen- oder Kitaverband erhalten Karten zu € 8,- (*Oper*) bzw. € 7,- (Schauspiel).

Kölner Kultur Soli

Der Betriebsausschuss Bühnen der Stadt Köln hat am 4. Februar 2025 die Bühnen Köln beauftragt, einen »Kölner Kultur Soli« einzuführen. Mit Vorverkaufsstart für die Spielzeit 2025/26 wurden die Eintrittspreise für Veranstaltungen von Oper, Schauspiel und Tanz um € 1,- pro Ticket erhöht. Die durch den »Kölner Kultur Soli« generierten Einnahmen kommen der freien Szene in Köln zugute.

Anfahrt

Mit dem PKW und Parkmöglichkeiten

Für Ihre Anreise mit dem Navigationsgerät nutzen Sie bitte die Adresse **Offenbachplatz, 50667 Köln**. Tagesaktuelle Verkehrsinfos finden Sie unter www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/verkehr/verkehrskalender.

Das Theater-Parkhaus (Krebsgasse 1) und das Parkhaus Opern Passagen (Schwertnergasse 1) bieten abends einen Theatertarif an. Beide Parkhäuser verfügen über einen Aufzug.

Mit dem ÖPNV

Vom Kölner Hauptbahnhof erreichen Sie den Offenbachplatz in ca. 15 Minuten zu Fuß. Die Stadtbahn-Haltestellen Appellhofplatz und Neumarkt liegen ca. 5 Minuten vom Offenbachplatz entfernt. Ihr Ticket gilt zugleich als Fahrausweis für die An- und Abreise innerhalb des Verkehrsverbunds Rhein-Sieg (VRS) — ab 4 Stunden vor Veranstaltungsbeginn bis Betriebsschluss (3 Uhr des Folgetages). Es gelten die Beförderungsbedingungen des VRS. Beim Online-Ticketkauf können abweichende Beförderungsbedingungen gelten.

Tanzabonnement Tanz Bühnen Köln Tanz

Mit dem individuellen Wahlabonnement sparen Sie bis zu 20 % gegenüber dem Kauf von Einzelkarten.

Alle Vorteile auf einen Blick

- ↳ Das flexible Tanzabo: Wählen Sie selbst, welche Tanzgastspiele Sie nicht verpassen wollen.
- ↳ Inhaber eines Abos können ihre Tickets bereits vor Vorverkaufsstart buchen.
- ↳ Ein exklusiver Tanz-Newsletter für Sie vor jedem Abo-Termin in Ihrem E-Mail-Postfach.
- ↳ VRS-Ticket im Vorstellungsticket am jeweiligen Abo-Termin enthalten.
- ↳ Jahresheft frei Haus.

Kleines Tanzabo mit vier Vorstellungen

exklusive Kultursoli

Platzgruppen	1	2	3	4
	€ 171	€ 144	€ 124	€ 100

Abo-Hotline

0221 221 28240

abo@buehnen.koeln

Großes Tanzabo mit acht Vorstellungen

exklusive Kultursoli

Platzgruppen	1	2	3	4
	€ 342	€ 288	€ 248	€ 200

Unsere Kolleg*innen der Theaterkasse beraten Sie gern. Rufen Sie uns unter der oben genannten Telefonnummer an oder kommen Sie direkt bei uns vorbei.

Bildnachweise

- ↳ Titel Göteborgs Operans Danskompani »Hammer« © Tilo Stengel
 ↳ S. 10-15 Ballett Basel © Rahi Rezvani
 ↳ S. 16-19 S-E-D — Sharon Eyal Dance © Vitali Akimov
 ↳ S. 20-23 Marlene Monteiro Freitas © Peter Hönnemann
 ↳ S. 24-27 Danza Contemporánea de Cuba © Argel Ernesto Gonzáles
 ↳ S. 28-31 Mazelfreten © Jonathan Lutumba
 ↳ S. 34 Nederlands Dans Theater – NDT 2 © Joris Jan Bos,
 ↳ S. 35 © Rahi Rezvani
 ↳ S. 36-39 CCN/Aterballetto © Christophe Bernard
 ↳ S. 40-43 Cristiana Morganti und Emanuele Soavi © Joris Jan Bos
 ↳ S. 44-47 Rocío Molina © Simone Fratini
 ↳ S. 48-51 Göteborgs Operans Danskompani © Tilo Stengel
 ↳ S. 54-57 Sasha Waltz © Sebastian Bolesch

Impressum

Herausgeber
Bühnen Köln / Tanz Köln

Opernintendant
Hein Mulders

Schauspielintendant
Kay Voges

Geschäftsführender Direktor
Bernd Fülle

Redaktion
Hanna Koller, Jana Winterhalter

Redaktion englische Texte
Mike Martin

Konzeption und Gestaltung
Kristin Schlotter

Druck
Spreedruck GmbH

Bühnen Köln
Offenbachplatz
50667 Köln

↳ www.tanz.koeln
 ↳ www.oper.koeln
 ↳ www.schauspiel.koeln

Änderungen vorbehalten
Stand: Juni 2026

Die allgemeinen Geschäftsbedingungen der
Bühnen Köln finden Sie unter
↳ www.buehnen.koeln

SPL KLN

**OPER /
KÖLN /**





 tanz.koeln

Eine Einrichtung der



Stadt Köln